



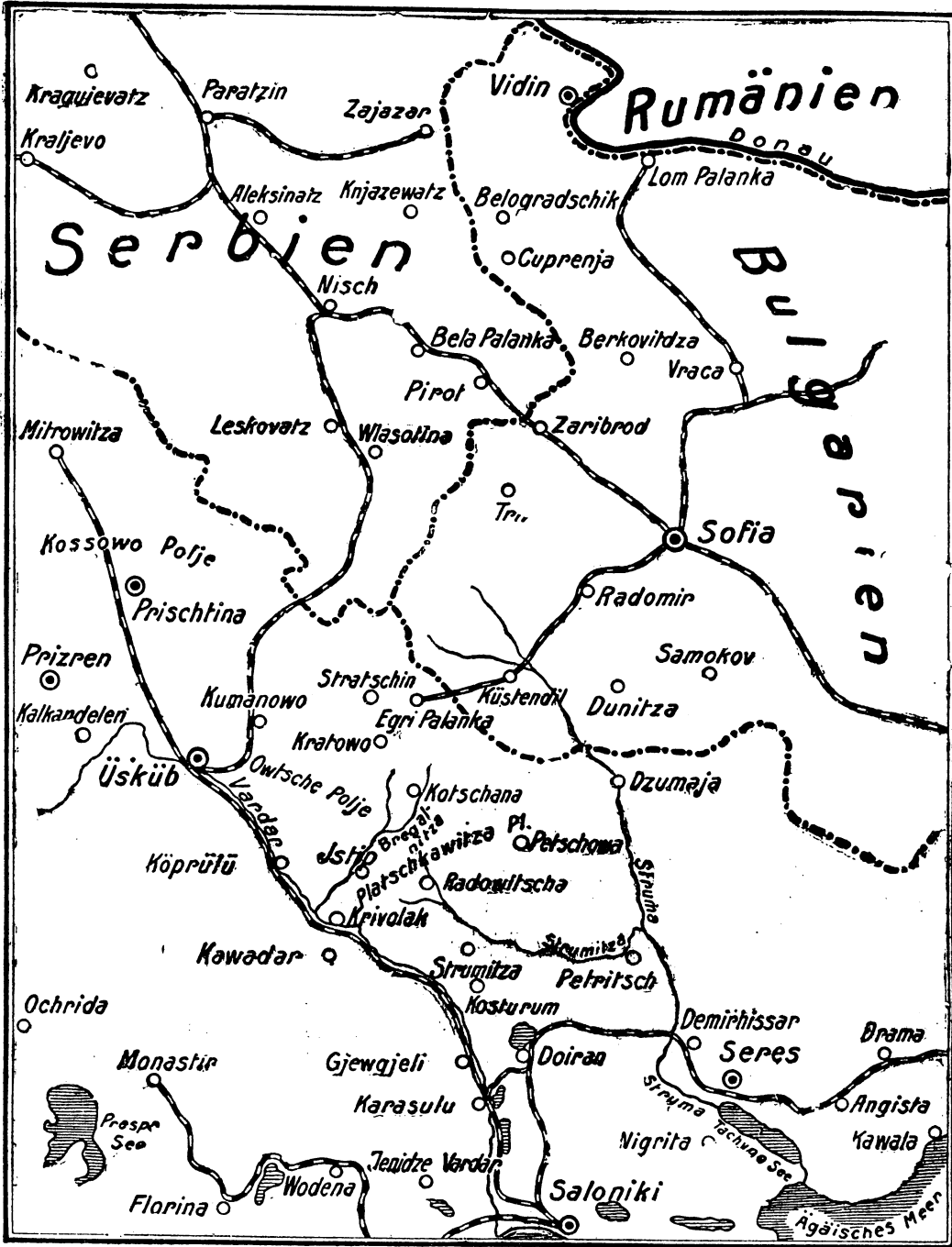
Morgenblatt.

Der neue Balkanrieg.

* Waren die Bulgaren bisher schon, im Gegensatz zu Griechen und Serben, sehr zurückhaltend in Meldungen über die Kriegslage, so schweigt sich Sofia jetzt vollkommen aus. Der offiziöse „Mir“ hat zwar darauf vorbereitet, indem er erklärte, im Interesse der Geheimhaltung der Operationen dürften „bis zum endgültigen Triumph der bulgarischen Waffen“ keine Einzelheiten darüber veröffentlicht werden, völliges Schweigen sei heute notwendiger als während des Türkenkrieges, wo es sich sehr bewährt habe. Aber es ist doch einigermaßen auffallend, daß Sofia in allerleider Zeit den mit positiven Einzelheiten ausgestatteten griechischen und serbischen Siegesnachrichten kein Dementi mehr entgegensetzt. Wenn, wie aus Athen gemeldet wird, die Griechen den Bulgaren die Hafenstadt Kawala (nordwestlich der Insel Thasos) weggenommen haben, so hat das allerdings für den Ausgang des Krieges nicht allzuviel zu bedeuten. Wohl aber würde es um die bulgarische Sache auf dem südlichen Kriegsschauplatz übel aussehen, wenn sich folgende, uns aus Athen, 10. Juli, zugehende Nachricht bestätigt: „Die Griechen haben das ganze Strumiza-Gebiet besetzt.“ Dann können die Griechen den Serben in Krivolak und nach Jipit hin die Hand reichen und den äußersten linken Flügel der Bulgaren bei Radowitscha in der Flanke packen. (Vergl. die nebenstehende Kartenkizze, die ein leichtes Aufsuchen der jetzt am meisten genannten Namen ermöglicht. Wer die Ereignisse genau verfolgen will, sei auf die große Karte des Kriegsschauplatzes am Balkan hingewiesen, die wir seinerzeit unseren Abonnenten zugestellt haben und die jetzt zum Preise von 50 Pf. einschließlich Porto von der Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung bezogen werden kann.)

Wenn die Bulgaren Mißerfolge zu verzeichnen haben, so können sie sich dafür bei ihrem Ministerpräsidenten Dr. Danev bedanken, der verhindert hat, daß Bulgarien sofort mit aller Kraft die Offensive ergriff, und der durch seinen Einfluß den Anordnungen der bulgarischen Heeresleitung jenen mehrfach erwähnten Charakter des Schwankens aufprägte, der nur zu oft den Keim des Mißlingens in sich trägt. Indem Danev im Interesse Auslands fortgesetzt dem utopischen Plan der Aufrechterhaltung des Balkanbundes nachging, ließ er die realen Dinge außer Auge und vernachlässigte so die vitalen Interessen seines Landes. Übrigens hat die bulgarische Propaganda an die Großmächte vom 6. d. M. doch einen etwas anderen Inhalt und offenbar auch anderen Zweck, als der (absichtlich oder unabsichtlich gefärbte?) Auszug in der „Neuen Freien Presse“ annehmen ließ. Die Note lautet in deutscher Übersetzung:

- 1) Die Regierung und das Oberkommando Bulgariens konnten die angebliche Aggression in dem Augenblicke gar nicht ahnen, wo die Regierung das Memorandum über das Schicksal der Streitkräfte und der Ministerpräsident Anstalten getroffen hatte, sich nach St. Petersburg zu begeben.
- 2) Die bulgarische Regierung hat in der festen Absicht und in dem Willen, dem Kriege vorzubeugen, auf die ersten Nachrichten von den Zusammenstößen hin den Auftrag erteilt, jede Aktion aufzuheben, und hat sich zu demselben Zwecke an die betreffenden Regierungen gewendet, sodann am folgenden Tage, 28. Juni, auch an Auslands.
- 3) Die bulgarische Regierung hält sich nach wie vor trotz allen Veränderungen an die Grundlagen des Vertrages und ist bereit, im wechselseitigen Einverständnis auf eine friedliche Lösung der Frage einzugehen.
- 4) Es sei verwiesen auf die vollständige Untätigkeit des größten Teiles der bulgarischen Armee und namentlich der Armee bei Saloniki, die, obwohl in unmittelbarer Nähe des Operationsgebietes, keinerlei Aktion unternommen hat, ohne irgend einen aktiven Anteil zu nehmen, auf ihrem Standorte verblieben ist.
- 5) Die Zusammenstöße haben an Stellen stattgefunden, wo unsere Streitkräfte weit schwächer waren als die der Gegner.
- 6) Wir haben nicht nur keine Aktion gegen Saloniki unternommen, sondern im Gegenteil in der Überzeugung, daß wir keinen Krieg beginnen würden, nur ein Bataillon dort belassen, das nachher von den Griechen vollständig aufgerieben wurde.



Dieser Text läßt entnehmen, daß Bulgarien nicht ein neues Angebot von Verhandlungen beabsichtigt in einem Augenblicke, wo die Kriegslage als dessen Ursache erscheinen könnte, sondern daß es sich um einen Protest gegen die gegnerische Behauptung, daß Bulgarien angefangen habe, und um Beteuerungen handelt, die diesen Protest unterstützen sollen. Die serbische Regierung hat bereits indirekt auf diese bulgarische Kundgebung geantwortet. Die „Südslawische Korrespondenz“ erhält nämlich „von besonderer serbischer Seite“ aus Belgrad folgende Mitteilungen:

Die serbische Regierung nimmt zur Frage der Wiederanknüpfung von Verhandlungen mit Bulgarien zweiseitige Einstellung der Feindseligkeiten folgende Haltung ein: Das Kabinett Putschitsch hat immer an dem Gedanken einer friedlichen Verständigung der Balkanstaaten in deren eigenem Interesse festgehalten. Es muß nun gesagt werden, daß man an den leitenden politischen und militärischen Stellen Serbiens überwiegend der Ansicht ist, daß der begonnene Krieg auch bis ans Ende zu führen und eine unabweidende Entscheidung auf dem Schlachtfelde zu holen sei. Nur eine klare militärische Tatsache kann die Grundlage folgender rascher Verhandlungen der Kabinette bieten, und aus diesem Gesichtspunkte sind die militärischen Operationen fortzuführen.

Wenn sich gleichwohl die diplomatischen Stellen mit dem Gedanken einer Wiederaufnahme der Verhandlungen in diesem Moment befassen wollten, so wäre für das serbische Kabinett die grundlegende Bedingung, daß von einem Zurückgreifen auf den Vertrag, der zertrüßten und annulliert ist, auch mit keinem Worte die Rede sein kann. Wenn sich überhaupt die Möglichkeit von Verhandlungen bei Sistierung der Kämpfe ergeben sollte — welcher Gedanke, wie bemerkt, in Serbien auf Widerstände stoßen würde — so wäre eine andere Grundlage für die Behandlung der Gebietsfragen als die des gegenwärtigen militärischen Zustandes ausgeschlossen.

Wenn Bulgarien ein aufrichtiges Entgegenkommen zeigt und sich von seinen extremen Forderungen absetzt, ist ein Weg für den Frieden sichtbar. Jede andere Annahme ist aber ausgeschlossen und kann in Belgrad nicht den Gegenstand einer Diskussion bilden.

Ob die der Pariser „Agence Havas“ aus St. Petersburg zugehende Meldung: „Bulgarien überlasse es, um Blutvergießen zu vermeiden, völlig Rußland, die Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen“, schon die Antwort auf diese serbische Antwort ist, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls lauten die vom Reuterschen Bureau verbreiteten Mitteilungen über Rumänien's Absichten nicht gerade günstig für Bulgarien, obwohl man in Bukarest gleichzeitig erklärt, daß Rumänien im Falle einer bulgarischen Niederlage auch gegen die Bildung eines Groß-Serbiens unter Umständen mit Waffengewalt einschreiten werde.

Aus dem serbischen Hauptquartier.

* Aus Uesküb, dem serbischen Hauptquartier, erhält die „Südslawische Korrespondenz“ folgende, vom 8. Juli datierten Mitteilungen:

Die Situation der serbischen Armee kann auf Grund der Angaben leitender Stellen des Generalstabes als günstig und der bulgarischen Armee überlegen bezeichnet werden. Die serbische Timokdivision ist nicht vernichtet und nicht zerstreut. Die Morawadivision ist intakt und operiert mit ausgeprochenen Erfolgen. Die Zahl der gefangen genommenen abgepressten Serben ist gering, die Verluste an Train und Artilleriematerial unbedeutend. Groß hingegen die Zahl der Opfer in den erbitterten Kämpfen und auch die Offiziersverluste stellen sich hoch.

Bei Krivolak und Jipit bilden die Gegenden, in denen in den letzten Tagen gekämpft wurde, den Anblick furchtbarer Leichenfelder. Nach einer oberflächlichen Schätzung, die aber eher zu niedrig ist, bedecken zurzeit elftausend Bulgaren die Schlachtfelder. Diese 11 000 bulgarischen Soldaten sind, sterbend oder hilflos verwundet, von den eigenen Abteilungen zurückgelassen worden, die sich zwischen Krivolak und Jipit nach rückwärts konzentrieren. Vierausend bulgarische Soldaten haben die serbischen Sanitätskolonnen aber bereits von den Schlachtfeldern aufgegeben und in das Hauptquartier geschafft. Die Spitäler sind von bulgarischen Verwundeten überfüllt, und das Armeekommando hat gestern befehligen einen Sonderzug von mindestens 19 Wagen von Belgrad eingefordert, um die überfüllten Spitäler zu entlasten. Die anderen Bulgaren liegen hilflos auf den Schlachtfeldern, da sie die Bulgaren, denen es an Sanitätsmaterial fehlen soll, nicht einholen, andererseits aber auf ihrem Rückzuge die Belastung durch die Verwundeten scheuen.

Die in den überfüllten Spitälern liegenden bulgarischen Soldaten berichten Details über die Zustände in der bulgarischen Armee, die sehr schlimm lauten. Die fremden Korrespondenten werden Gelegenheit haben, diese Mitteilungen selbst abzufragen und sich über das Tatsächliche der Situation zu unterrichten.

In den Spitälern in Uesküb ist, wie die „Neue Freie Presse“ aus Belgrad, 10. Juli meldet, die Cholera ausgebrochen.

Sonstige Mitteilungen.

— Rumänische Donauflotte. Gleichzeitig mit der am 8. Juli verfügten Mobilisierung der Armee ist in Galax auch die Indienststellung der vier gepanzerten Donaumonitore „Lascar Catargiu“, „Lahovari“, „Pratiaru“ und „Kogalniceanu“ erfolgt, die in Begleitung von acht Torpedobooten am 5. d. M. früh die Bergfahrt angetreten haben, um sich, wie angegeben wird, nach Rufschi, Sifow, Kipow und Kom Palana zu begeben, wo je eine Gruppe von Flugkanonenboot und zwei Bedecktenboote vor Anker gehen soll. Der gegenwärtige hohe Wasserstand der Donau ist dieser Fahrt günstig. Diese Monitore haben 81 Millimeter Gürtel, 75 Millimeter Turm- und 50 Millimeter Deckpanzer; sie führen je drei Stück 12-Zentimeter-Schnellfeuer- und drei Stück 12-Zentimeter-Haubitzen in Panzertürmen, ferner je sechs Kleinkalibrige Mitrailleurten, bei 110 Mann Besatzungsstand. Der Panzerbedeckter „Elisabeta“ (1830 Tonnen, 4100 Pferdekräfte, vier mittlere, acht leichte Geschütze, 150 Mann) ist, begleitet von einigen Torpedobooten, in Sulina eingetroffen; er soll den weiteren Verlauf der Ereignisse in Constanza abzuwarten haben. Von den Marinereisenden ist bis jetzt kein Jahrgang einberufen worden.

— Über Rumänien's Finanzen hat der Finanzminister Marghiloman dem bulgarischen Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ folgendes gesagt: Die Finanzlage ist ausgezeichnet. Am Tage der Ankündigung der Mobilisierung wurden die vorgelegenen Maximalsummen für den Übergang auf den Kriegsfuß hinterlegt. Der Couponsdienst ist bis einschließlich Ende Dezember durch Depots bei deutschen bzw. französischen Banken gesichert. Diese Depots sind überaus ausreichend, um eventuelle Zahlungen für im Ausland bestellte Lieferungen decken zu können. Es verbleiben danach dem Staate verfügbare Fonds, außer den ordentlichen Einnahmen, um allen Ausgaben des Krieges entsprechen zu können, ohne eine Anleihe im Auslande aufnehmen zu müssen. Außerdem hat der Staat bei den inländischen Banken ansehnliche Depots, die er garnicht zu aktivieren gedenkt, um nicht den Markt zu füllen. Übrigens muß noch erwähnt werden, daß die Nationalbank noch eine Emissionskraft von zweihundert Millionen Lei hat.

Vom Tage.

— Von der Nordlandreise des Kaisers liegt folgende Meldung vor: Die „Hohenzollern“ hatte eine sehr ruhige Überfahrt. Die Temperatur ist winterlich. An Bord ist alles wohl.

— Der König von Sachsen hat, wie aus Berlin gemeldet wird, an den bisherigen Kriegsminister von Heeringen ein Handschreiben gerichtet, in dem er ihm seinen Dank für das warme Interesse, welches er immer der sächsischen Armee entgegengebracht habe, sowie seine Glückwünsche zur Durchbringung der Wehrvorlage und zur Ernennung zum Armeesinspektor ausdrückt.

— Die evangelische Sammlung der National-Missionspende zum Kaiserjubiläum hat am 1. d. M. ihren Abschluß erreicht und, soweit bisher bekannt — es laufen noch täglich Beiträge ein — das erfreuliche Ergebnis von 3 207 513 Mark gebracht. Am Tage des Regierungsjubiläums wurden dem Kaiser von evangelischer Seite 2 608 486 Mark übergeben; es sind bis jetzt also nachträglich noch 704 027 Mark eingekommen.

— Der Beginn der Preussischen Bischofskonferenz in Fulda ist, dem „Tag“ zufolge, vom 5. auf den 10. August verschoben worden.

* Die polnische provisorische Kommission zur Oberleitung der allpolnischen Bewegung hat der Londoner Botschafterkonferenz ein Memorandum überreicht, in welchem in drohendem Tone die baldige Gewährung einer Autonomie für Rußisch-Polen verlangt wird, widrigenfalls die Polen in Rußland kein Mittel unversucht lassen würden, ihre Freiheit wiederzugewinnen. (Vergl. den Artikel „Revolutionäre Gärung in Rußisch-Polen“ in der vorliegenden Nummer.)

Vermehrung und Verstärkung der Kriegsschulen.

Seit einigen Jahren reichen die vorhandenen zehn Kriegsschulen nicht mehr aus, um den Offizierkurs rechtzeitig aufzunehmen. Deshalb wurde die Forderung für eine elfte Kriegsschule in den Etat eingestellt; sie wird in Bromberg gebaut und soll im Sommer 1914 eröffnet werden.

Die Erhöhung des Offizierkurs durch die Seeresverpflichtung 1913 steigert naturgemäß auch den Bedarf an Kriegsschulplätzen aufs neue. Der Bau der jetzt bewilligten zwölften Kriegsschule, für die Erfurt als Standort in Aussicht genommen ist, wird deshalb nötig; ihre Eröffnung ist für 1916 geplant. Die Seeresverwaltung hofft, dann genügend Platz zu haben, um die Fahnenjunker rechtzeitig, d. h. nach mindestens sechsmonatiger Dienstausbildung bei der Truppe, zum Kriegsschulbesuch einberufen zu können.

Bis zu diesem Zeitpunkte bedarf es aber besonderer Maßnahmen, um die Ausbildung der Offizieranwärter ohne Verzögerung sicherzustellen. Als eine solche war, wie das „Milit. Wochenbl.“ schreibt, schon die im April d. J. erfolgte Zurückbehaltung von etwa 90 Kadetten in der Haupt-Kadettenanstalt in Groß Lichterfelde zu betrachten; diese Kadetten erhalten dort in zwei Kriegsschulklassen ihre fachwissenschaftliche Ausbildung zum Offizier. Die Plätze, die sie sonst im Laufe des Jahres auf den Kriegsschulen eingenommen hätten, wurden so für auf Zivilschulen vorgebildete Fahnenjunker frei. Außerdem wird bis zur Eröffnung der Kriegsschule Erfurt ein Teil der alten Kriegsschulen vorübergehend verstärkt werden. Die Mittel hierzu sind durch den Etat bereitgestellt. Zu den Kriegsschulen in Metz und Cassel werden 12 und 24 Fahnenjunker mehr einberufen. Den Kriegsschulen in Danzig, Glogau und Meise sollen vorübergehend je zwei neue Hörsäle angegliedert werden, von denen jeder 25 Fahnrüche aufnehmen wird. Wie weit derartige Verstärkungen auch noch für die anderen Kriegsschulen in Betracht kommen, wird von der Zahl der unterzubringenden Fahnenjunker abhängen, die erfreulicherweise von Jahr zu Jahr zunimmt.

Neben dem Neubau der elften und der zwölften Kriegsschule soll durch diese Maßnahmen erreicht werden, daß der durch die Seeresverpflichtung gesteigerte Bedarf an Offizieren in möglichst kurzer Zeit gedeckt wird, ohne daß eine Abföhrung oder Überhastung in der Ausbildung des Ersatzes eintritt.

Deutsche Kulturpolitik.

Gegenüber den Aufwendungen für Heer und Flotte wird in Presse und Flugblättern der sozialdemokratischen Partei immer wieder die Behauptung erhoben, es geschehe in Deutschland viel zu wenig für Kulturaufgaben. Insbesondere ist es die angebliche Vernachlässigung des Schulwesens, die dann betont wird. Wie unberechtigt dieser Vorwurf ist, beweisen die soeben veröffentlichten amtlichen Erhebungen über die Kosten des deutschen Schulwesens. Danach betragen im gesamten Deutschen Reich im Jahre 1911 die Aufwendungen für die Volksschulen 669 836 578 Mk., für die Mittelschulen beliefen sie sich auf 30 566 691 Mk., während für die höheren Lehranstalten 177 158 679 Mk. aufgewandt wurden. Das bedeutet

Passionspiel in Erl.

An der Nordgrenze Tirols, wo der breitströmende Inn aus den zurückweichenden Bergen in die bayerische Ebene hinausflutet, als letzte Hochwacht der Alpen das zerrissene Kaisergebirge in das weite Tal herüberdröht, spielt sich in diesem Sommer ein künstlerisches Ereignis ab. Von München bis Wogen in den Bahnhöfen und Gasthäusern fällt der Blick auf ein tieferrnstes Plakat des trefflichen Egger-Rienz: in stiller Verfenkung umfassen Tiroler Männer und Frauen den Kreuzföhrer, der wie ein vertrauter Freund die Arme um sie zu breiten scheint. Passionspiel in Erl! Soll ich nicht sagen: glücklichlicherweise hat die schlichte Anknüpfung, mag sie selbst in Blättern des In- und Auslandes übergegangen sein, bisher keinen großen Erfolg gehabt?

Wie in vielen Dörfern der Nordalpen, Ammergau, Brizlegg, Thiersee, spielt man im anmutigen kleinen Erl, abseits und doch nicht allzufern von der großen Heerstraße zwischen Deutschland und Weichland, seit Jahrhunderten „Passion“, abwechselnd mit Ritter- und Märchenstücken. Der Ursprung der geistlichen Spiele ist auch dort in Dunkel gehüllt, aber sicher priesterlich. Pfarrer dichteten des Heilands Todesgang, um das ungelehrte Volk durch die Macht der Anschauung zu erziehen, ergreifender noch durch die lebendigen Gestalten, als die von Holz und Stein, die zahllos an Kreuzwegen und in Kapellen den Wanderer grüßen. Pfarrer leiteten seit alters das Spiel mit sicherem Geschmack für volkstümliche Kunst. Was ein Luther den Protestanten in deutscher Bibel und religiösem Volkslied gab, ersetzt hier die katholische Kirche durch die alt-heilige Kunst der Bühne, die noch der Schaulust eines Mysters ist, Bretter, die mehr als die Welt bedeuten, vor denen man Andacht hält, „als ob die Gottheit nahe war“.

Am schwülen: Sulfonntag nach der Messe strömte das Volk auf dem Wiesenplan zusammen vor dem mächtigen Bau im Scheunenstil mit dem Kreuz auf dem First; die meisten Zuschauer in der lustigen Tracht des Unterinntales, dazwischen behäbige Priester und langbärtige Bettelmönche. Nur wenige kamen zu Wagen, der kleine Automobilklub stand erfreulichermaßen leer. Ein einziges Paar nur gemahnte an den Berliner Westen, und einmal mischten sich in die behagliche Mundart der Berge angelfächische Laute. Wöllerschiffe riefen uns in den dämmrigen Raum, den man vom ansteigenden Wiesenhang in allen Höhen unmittelbar betritt. Die Dorfkapelle intoniert nicht ohne Mühe, der Vorhang, den Erl Landtschaften schmücken, weicht auseinander, und die fünfteilige Bühne erscheint, die mit einem aufziehbarcn Sintergrund für kurze Szenen und lebende Bilder, zwei Straßenausgängen, und zwei Altanen rechts und links für die Pilatus- und Kaiphas-verhöre sämtliche Vorgänge des gewaltigen Spieles zu umfassen vermag. Aus Seitentüren da und dort, in langsam abgemessenen Schritten tritt der Chor auf und reißt sich zum Gesänge, die Männer wie Priester gekleidet, die Frauen wie Heilige, mit aufgelöstem Haar, alle Krönlein auf der Stirn, in gottesdienstlichem Ernst, eine Hand auf das Herz gelegt.

„Wirf zu heiligem Staunen Dich nieder,
Von Gottes Fluch gebeugtes Geschlecht!..“

ein „Kulturbudget“ von nicht weniger als 877 561 848 Mark. Diesen 878 Millionen, die allein für Schulzwecke aufgewandt wurden, stelle man die Ausgaben für Heer und Flotte gegenüber, die für das Deutsche Reich im Etatsjahre 1910/11 rund 1253 Millionen betragen. Die Aufwendungen allein für Schulzwecke stellen sich demnach in Deutschland zu denen für die Landesverteidigung wie 71 zu 100.

Die Sommerreisen der Staatssekretäre und Minister.

Gegenüber den bisher in der Presse verbreiteten, teils unrichtigen, teils unvollständigen Nachrichten über die Sommerreisen der Staatssekretäre des Reichs und der preussischen Minister bringt die „Neue politische Correspondenz“ nachstehende Zusammenstellung:

Der Reichslanzler v. Bethmann Hollweg begibt sich zunächst lebhaft nach Hohenfinow; es wird von der weiteren Entwicklung der politischen auswärtigen Lage abhängen, ob er sich von der Hauptstadt wird entfernen können. Auch der Staatssekretär des Äußeren v. Jagow kann aus politischen Gründen über seinen Urlaub vorläufig nicht frei verfügen. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisz o tritt Anfang August einen achtwöchigen Urlaub nach Süddeutschland an. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts des Innern Dr. Delbrück verbringt von Mitte Juli ab seinen achtwöchigen Urlaub auf seiner Besitzung in Tabarz; der Staatssekretär des Reichsjustizamts des Äußeren Dr. Müller tritt auf die noch in der Schwabe befindlichen Arbeiten seinen Sommerurlaub voraussichtlich nicht vor Mitte August an. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, v. Lirich, hat seinen bis Anfang Oktober währenden Urlaub nach St. Blasien im Schwarzwald bereits angetreten. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts des Äußeren Dr. Solf, wird mit Rücksicht auf seine Informationsreise nach Kamerun seinen Sommerurlaub nehmen. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts des Äußeren Dr. Praetle, tritt in der ersten Hälfte des August seinen achtwöchigen Urlaub nach Süddeutschland, Tirol und der Schweiz an. Der Justizminister Dr. Weseler wird sich in der ersten Hälfte des Monats August mit sechswoöchigen Urlaub über Tübingen nach der Schweiz und Tirol begeben. Der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schölerer tritt am Montag einen achtwöchigen Urlaub nach Pieser an, nachdem er sich bisher einer Kur gegen sein Gallensteinleiden unterzogen hat. Der Kultusminister v. Trost zu Solz begibt sich nach seinem Gute Immenhausen bei Wehra, wo seine Familie bereits weilt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Dr. v. Breitenbach verbringt vom 17. Juli ab seinen achtwöchigen Urlaub in der Schweiz. Der Minister des Innern v. Döllner geht ebenfalls Mitte Juli seinen Sommerurlaub, der bis Anfang September währt, anzutreten. Der Handelsminister Dr. Schöberl tritt am 15. Juli seinen achtwöchigen Urlaub nach der Schweiz und Tirol an. Der Finanzminister Dr. Lenke befindet sich zur Kur in Marienbad und kehrt Anfang August zurück.

Das Ende eines deutschen Fremdenlegionärs.

* Die begreifliche Beunruhigung über den in der Schlef. Zeitung mehrfach erwähnten Fall der standrechtlichen Erschießung eines 17 jährigen deutschen Fremdenlegionärs Hans Müller ist den Franzosen äußerst un bequem und sie suchen sich mit Schimpfen und Dementieren zu helfen. Unser Pariser 7-Berichterstatler schreibt uns:

Seit ein paar Tagen wird in der Pariser Presse ein fürchterlicher Rärm wegen eines von einem Teile der deutschen Zeitungen in Umlauf gesetzten Gerüchtes geschlagen, das die — angebliche oder wirkliche — Erschießung eines deutschen Fremdenlegionärs in Oran in Algerien zum Gegenstande hat. Worte wie „deutsche Verleumdungen“, „Fälschungen der deutschen Presse“ usw. trifft man fast jeden Tag in hiesigen Blättern

an, wobei nach altgewohnter französischer Art der Spieß sofort umgekehrt und behauptet wird, durch derlei Ausstreunungen beschlechtere man in Deutschland bewußtstermaßen die beiderseitigen Beziehungen.

Die Ereignisse, um die es sich hier handelt, wurden zuerst in einem süddeutschen Blatte vorgebracht. Ein deutscher Legionär namens Hans Müller sollte auf einem Patrouillengange in Südalgerien oder Ostmarokko von Marokkanern verwundet worden sein; seine Kameraden hätten ihn nicht mitnehmen können, und so habe sich der Verwundete mühsam ins Lager schleppen müssen, wo er mit etwa dreitägiger Verspätung eintraf. Wegen „Defektion vor dem Feinde“ von einem einwärts zusammenberufenen Kriegsgerichte zum Tode verurteilt, sollte Müller binnen kurzem erschossen werden, als sich seine Verwandten, die Kunde von dem Vorgefallenen erhalten hatten, an die Gnade des Prääsidenten Poincaré wandten, die denn auch gewährt worden sei. Der Oberst Pierzon jedoch, von dem man nicht recht weiß, ob er Vorsitzender jenes Kriegsgerichtes oder Regimentskommandeur des Müller ist, habe das Urteil trotz der erfolgten Begnadigung einwärts und in gegenwärtiger Weise vollstrecken lassen, und als die Verwandten Müllers dann an Ort und Stelle anlangten, hätten sie nur die Leiche vorgefunden. Dies die kurz resümierte Darstellung, die dann von der Pariser „Humanité“ noch mit allerhand graufigem Weiberle bräut worden ist.

Zwei oder drei Tage, nachdem diese deutsche Darstellung des angeblichen Sachverhaltes nach Paris telegraphiert worden war, erfolgte dann ein amtliches französisch-kriegsministerielles Dementi, das besagte, daß „ein Soldat namens Hans Müller seit 1910 in Oran nicht erschossen worden“ sei. Auf diese Ab-leugnung stützen sich nun große und einflussreiche Pariser Blätter, wie „Le Temps“, „Echo de Paris“, „Matin“ und andere, um über die „deutsche Verlogenheit“ und die „deutsche Infamie“ herzufallen. Sie fügen hinzu, ein solches Dementi wäre eigentlich gar nicht nötig gewesen, denn gewisse Verleumdungen richteten sich durch sich selbst. Der „Matin“ von heute läßt sich dann noch allerhand krauses Zeug aus Berlin drahten, wobei sein dortiger Korrespondent ausführt, in Deutschland seien derartige Verleumdungen mit einer Strafe bis zu 2000 Franken und bis zu zwei Jahren Gefängnis bedroht, und die „französische Berliner Kolonie sei entrüstet“ über solche Anwürfe und „verlange“ ein sofortiges Aufhören dieser französisch-feindlichen Kampagne, eine Untersuchung usw.

Zu alledem wäre zu bemerken: Das „Dementi“ des französischen Kriegsministeriums ist etwas lahm. Es spricht garnicht von dem vorliegenden Falle, sondern von Hinrichtungen in der Fremdenlegion im allgemeinen. Der Name „Hans Müller“ ist fast ein Gattungsbegriff, und es wäre gar nicht so undenkbar, daß hier ein Namensfehler vorläge, dessen Ausbesserung es ermöglicht hätte, jenes „Dementi“ in „gutem Glauben“ zu lancieren. Immerhin wird billigerweise zugegeben werden müssen, daß es vorderhand noch an genaueren Angaben fehlt, auf denen allein sich ein zutreffendes Urteil aufbauen ließe.

Was nun aber die französische Entrüstung über die deutsche Entrüstung anlangt, so würden die betreffenden Pariser Blätter doch gut tun, vor ihrer eigenen Tür zu kehren! Man erinnert sich vielleicht noch eines Vorfalles, der Ende Dezember 1912 an dieser Stelle zur Sprache gebracht wurde. Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ — des nämlichen Blattes, das sich jetzt vor Empörung über die deutschen „Verleumdungen“ nicht zu fassen weiß — Herr Charles Bonneson, hatte seinem Blatte gedruckt, Berliner Gymnasialisten seien wegen einer von ihnen „gegen den Unterrichtsminister Kaslo angezettelten Verschwörung“ in Waffen verhaftet worden. Und dann folgten Angaben über ein von den Gymnasialisten mit jungen Mädchen ins Werk gesetztes System

Und mag unsereinem die Betonung der körperlichen Qualen Christi, von denen ihm und uns nichts geschenkt wird, oftmals peinlich sein; der naive Spieler und Beschauer will über die rohe Bosheit der Menschen ergrimmen, um den göttlichen Dulder desto inniger ins Herz zu schließen. Und nirgends ist es mir klarer geworden als hier: daß das Theater kein Sprechsaal ist, keine Spintifesterstube, sondern eine Schaubühne, auf der nur das Sichtbare Eindruck macht.

Ein zweites Oberammergau dieses Erl? Sage man lieber: noch nicht! So mag man dort vor einem halben Jahrhundert gespielt haben, so unberührt von Überkultur, internationaler Reklame und Geschäftsgestalt. „Die Erler Passion“ — so sagt man seit alters hier — ist heute noch ein echtes Bauernspiel. Diese Divina Commedia ist eine Dorfkomödie geblieben, voll schlichter Tugend und heiliger Überzeugtheit. Und wer weiß, ob das, was einst in Galiläas Dörfern geschehen und von ungelehrten Leuten überliefert worden, nicht auch geschichtlich so am treuesten wiedergegeben wird?

Darum: ehe diese unverdorrene Blüte weihervoller Volkskunst unter dem Hauche der Spekulation verwelkt, mögen viele, die Augen haben, solches zu sehen, diesen Sommer nützen, nach Ruffeln reisen oder in Oberaudorf aussteigen, um durch Wiesen und Felder nach Erl zu pilgern, wo man bis Ende September Passion spielt. Vielleicht, daß mancher zu aller Feststimmung noch die Frage mit hineinbringt: Warum ist man im protestantischen Deutschland so scheu, den größten Gegenstand aller Kunst innerhalb unserer gesamten Kulturwelt dramatisch darzustellen? Was man der bildenden Kunst ohne weiteres zugestehet, einen Christus zu gestalten; woran man sich in der Musik erbaut, wenn Bachs Passionen erklingen; was man sich von der Lyrik singen und sagen läßt und dem Epos eines Rostock hoch anrechnet, — warum soll es der lebensvollsten aller Künste verboten sein? Es ist wahr, wir sind keine Tiroler Bauern und unfähig, sie nachzuahmen. In anderem Rahmen müßte uns solches Mysterium erscheinen, mit allergrößter und feinsten Kunst von Darstellern geboten, in denen die Kunst wieder zur Natur geworden. Wer behauptet, daß dies unmöglich? Wer leugnet, daß dies der Gipfel alles dessen wäre, was der größten Dichtern und Mimen aller Zeiten als die erhabenste Aufgabe der Bühne vorschwebte? W. N.

Oberpostdirektor während der Franzosenzeit.

Von Adolf Wernich, Gerichtsassessor in Breslau. Unter den zahlreichen, höchst sehenswerten Schauspielen, die die kulturgeschichtliche Abteilung der hiesigen Jahrhundertausstellung enthält, befinden sich auch Darstellungen des Post- und Verkehrswezens zu Anfang des 19. Jahrhunderts, darunter Bilder der Ereignisse in dem damaligen Danzig. Die Zeitung des Danziger Oberpostamts hatte in den schwierigen, ereignisreichen Jahren von 1807 bis 1814 der Oberpostdirektor Gottlieb Benjamin Wernich, mein Urgroßvater. Seine Lebensgeschichte, auf die auch verschiedene Erinnerungen in der Ausstellung Bezug haben, ist bezeichnend für die damaligen Zeitverhältnisse und auch deshalb bemerkenswert, weil sie zeigt, wie schnell „anno dazumal“ ein von der Pike auf dienender tüchtiger Beamter vorwärts kommen konnte.

Verschiedene Mitteilungen.

th. Zwei kurze Anfragen, die im Reichstage kurz vor der Beratung gestellt worden waren, sind jetzt schriftlich beantwortet worden. Dem Abg. Dr. Sedlitz wird der Bescheid, daß Verhandlungen über die Schaffung einer internationalen Organisation der drahtlosen Heilsignale im Gange seien, deren Abschluß noch nicht abzusehen sei. Dem Abg. Mumm wird geantwortet, daß eine internationale Konferenz im September d. J. in Bern auf Einladung der Schweiz stattfinden werde, die einen internationalen Schutzzugendlicher Arbeiter bis 18 Jahren insachen des Verbots industrieller Nacharbeit, Einführung eines zehntägigen Maximalarbeitstages usw. schaffen will. An der Konferenz nehmen alle Kulturstaaten teil, das Ergebnis muß abgewartet werden. Bisher bestehen internationale Vereinbarungen dieser Art nicht, doch hat Deutschland verschiedene Bestimmungen über den Schutzzugendlicher Arbeiter erlassen.

Ein deutscher Werber für die Fremdenlegion ist von der Strafkammer in Frankfurt a. M. zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Es ist ein 20jähriger Handlungsgehilfe Martel, der angeklagt war, junge Deutsche zum Eintritt in die Fremdenlegion veranlaßt zu haben. Martel war selbst früher Fremdenlegionär, wurde aber auf Antrag seines Vaters durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes, da er bei Eingehung des Vertrages noch nicht 18 Jahre alt war, aus der Fremdenlegion entlassen. Die Vernehmung einer Reihe von Zeugen ergab, daß Martel in der Tat eine Anzahl junger Leute nach Frankreich verschleppt und den Versuch gemacht hatte, sie der Fremdenlegion zuzuführen. Doch ist es nur bei den Versuchen geblieben. Er unterhielt Beziehungen mit den französischen Werberburas in Nancy und Toul.

Die Auflösung der Berliner Burschenschaft „Rheno-Borussia“ wird durch Anschlag am schwarzen Brett der Universität bekanntgegeben. Zur Auflösung hat die Burschenschaft, die von der Burschenschaft über einen Studenten und einen Ingenieur verhängt worden war, Veranlassung gegeben.

Nach Einrichtung einer der Vorbereitung auf den Befähigungsprüfung der Maschinenisten auf Seebampfschiffen dienenden Vorlesung für Schiffingenieure an der Schiffingenieurs- und Seemaschinenlehre in Flensburg hat der Handelsminister eine Prüfungskommission zur Abnahme der Vorprüfung für Schiffingenieure mit dem Sitz in Flensburg eingesetzt. Zum Vorsitzenden der Prüfungskommission ist der Direktor der Seemaschinenschulen Franzel in Stettin bestimmt.

h. Der Binnenschiffverkehr, der dem Transportarbeiterverband, zu dem die sozialdemokratisch organisierten Binnenschiffer gehören, 1¼ Millionen kostete, hat recht schlimme Folgen für die Beteiligten gehabt. Den großen Schiffsahrtsgesellschaften gelang es bald, zahlreiche Arbeitslose zu erhalten. Viele erwiefen sich als recht anständig, und so kam es, daß heute, zwei Monate nach Beendigung des Streiks, noch 3000 Maschinisten und Decksleute, die früher lohnenden Verdienst bei den Schiffsahrtsgesellschaften hatten, ohne Arbeit sind. Unterstützungen erhalten sie nicht, da die sozialdemokratische Organisation der Binnenschiffer mehr wie dezimiert ist. — Es sind dies wieder einmal, wie schon so oft, die bedauerlichen Folgen eines friebolen Streiks, die die Betroffenen den sozialdemokratischen Agitatoren zu verdanken haben.

Am 26. und 27. Juli findet die 42. Generalversammlung des deutschen Apothekervereins in Kiel statt. Die Vor- und Ausbildung der Apotheker und die deutsche Arzneitaxe dürften den Hauptgegenstand der Beratung bilden. Die drei Kreise Berlin haben folgenden Antrag eingebracht: „Die Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins beauftragt den Vereinsvorstand auf Neue dringend dahin vorstellig zu werden, daß den langjährigen Wünschen und Bestrebungen der erdrückenden Mehrheit der deutschen Apotheker und aller ihrer Fachkörperschaften entsprechend, endlich auch für den Eintritt in die Apothekerlaufbahn die Weibungung des Reifezeugnisses eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule vorgeschrieben werde. In

gelang es dem sichern, gewandten Auftreten Wernichs wie seiner einnehmenden, gewinnenden Persönlichkeit, alle Gegensätze nach Möglichkeit auszugleichen und sich, wiewohl er durchaus kein Hehl aus seinem Haß gegen die Fremdherrschaft machte, sogar das Wohlwollen des damaligen Allgewaltigen von Danzig, des französischen Gouverneurs, Generals Grafen Rapp, zu erwerben.

So kam das Jahr 1813 heran. Danzig, in das sich ein Teil der auf dem Rückzuge aus Rußland begriffenen „Großen Armee“ geworfen hatte, erlebte die zweite Belagerung, diesmal aber durch preussische und russische Truppen. Der Oberpostdirektor Wernich hatte nun eine doppelte schwierige Lage, da er sich als einziger höherer preussischer Verwaltungsbeamter der eingeschlossenen Stadt inmitten der Franzosen befand. Schmähungen und Drohungen widerholten sich täglich, und da man französischerseits seinen Patriotismus kannte und fürchtete, er könne Verbindungen mit den belagernden Preußen anknüpfen, erhielt er vier Wochen Arrest. Im Mai ertheilte ihm jedoch der französische Gouverneur Graf Rapp die Erlaubnis, die Festung mit dem gesamten Postpersonal nebst Familien zu verlassen, und so wurde denn mitten in der Nacht der Auszug bewirkt, indem man in mehreren Oberfähnen auf der Weichsel nach den russischen Vorposten abging. Wernich übernahm nun das Amt eines Feldpostmeisters bei den preussisch-russischen Belagerungstruppen, daß er bis zur Einnahme Danzigs behielt. Inzwischen wurden seine familiären, in der Dienstwohnung zurückgelassenen Mobilien, als die Russen die Speicherinsel in Brand schossen, ein Raub der Flammen.

Im Januar 1814 zog mit den Siegern auch die preussische Post und der Oberpostdirektor, geschmückt mit dem eisernen Kreuz, dem Roten Adlerorden, sowie dem russischen Wladimirden 4. Klasse, wieder in Danzig ein. Wernich blieb nun an der Spitze des Danziger Postwesens, zuletzt als Geheimrat Hofrat und Ritter des russischen Annenordens 2. Klasse, bis zu seinem 1845 erfolgten Tode. Schließlich sei noch erwähnt, daß der gegenwärtige Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Herr von Conrad, mütterlicherseits ein Enkel des Oberpostdirektors ist.

Radium im menschlichen Körper.

Seit Radium, dieser Revolutionär unter den Elementen, in der Grundform oder in der Form seiner Emanation fast überall auf der Erde gefunden worden ist, und zwar nicht nur in Tiefengesteinen und Quellen, sondern auch im Meer und den höheren Schichten der Atmosphäre, ist die Frage aufgetaucht, ob dieser proteushafte Stoff nicht auch als Baustein in die lebendige Substanz des Körpers eingehen könne, vielleicht sogar ein regelmäßiger Bestandteil aller organisierten Materie sei. Viel ist zur Aufhellung dieses Problems noch nicht unternommen worden. Die Physiker haben noch immer genug mit Untersuchung der Eigenschaften des Radiums und seiner mannigfachen Zerfallsprodukte zu tun, während die Biologen in erster Linie die neu entdeckten Eigenschaften in ihrer Wirkung auf die lebendige Substanz zu erproben suchen und sich fragen, wie man sie für Heilzwecke nutzbar macht.

Neuerdings konnte nun aber doch der Heidelberger Akademie der Wissenschaften vom dortigen Kliniker C. a. n. vom Institut für Krebsforschung eine Arbeit vorgelegt werden, die das Vorhandensein radioaktiver Substanzen auch in menschlichen Organen nachweist. Aus älteren Beobachtungen wissen wir ja bereits, daß normales Körpergewebe und Blut bei genügend langer Exposition die photographische Platte deutlich verändern. Besonders das Gehirn, auch das menschliche, hat die Eigenschaft, als Quelle einer Lichtstrahlung zu fungieren, die man mit bloßem Auge nicht wahrnimmt, die aber von der photographischen Platte scharf empfunden wird und zu ihrer Verbunkelung führt. Es wurde zwar der Einwand erhoben, daß diese Verbunkelung vielleicht durch chemische Ab-

zählreichen Anträgen wird es verlangt, daß angefangen der immer weiter fortschreitenden Entwertung des Geldes eine entsprechende Verbesserung der Arzntaxe eingeführt werde.

M. Bei Warholm im Sognefjord ist, wie uns aus Christiania gemeldet wird, am Montag das deutsche Kriegsschiff eingetroffen, das die einzelnen Teile der kolossalen Gießhahnenstatue am Bord hat. Die einzelnen Bestandteile werden mit Leichte nach dem gegenüberliegenden Bangsnes, dem Standplatz der Statue, gebracht, da dort das Wasser für das Kriegsschiff selbst zu flach ist. Zur Aufstellung des Bildwerkes sind zehn deutsche Monteure mitgenommen. Auch der Schöpfer, Professor Unger, ist bei Bangsnes eingetroffen.

Preßstimmen.

Einige Leitsätze über das Verhältnis zwischen Diplomatie und Heer stellt ein I. und I. Offizier in der „Österreichischen Monatschrift“ auf:

„Diplomatie ist die Kunst, die dem Staate innewohnende Wehrkraft zum Vorteile immanenter Interessen reiflos zu verwerten. Das Heer ist das Betriebskapital, mit dem die Diplomatie arbeitet. Ihre Aufgabe ist es, zu sorgen, daß die politische und wirtschaftliche Stellung des Staates niemals schwächer wird als der Stärke und Qualität seines Heeres entspricht. Kluge Selbstbeschränkung darf den Diplomaten nur einen Aktionsradius anstreben lassen, den zu behaupten das Heer stark genug ist. Sei es durch eigene Kraft, sei es im Wege von existenzfähigen Bündnissen. Unüberbrückbare Gegensätze, die den Lebensnerv des Staates berühren, sind die Vorbedingungen jedes Krieges. Ein Krieg „bricht“ nie aus, sondern reißt langsam dem Schluckte, der Anwendung der Waffengewalt entgegen. Rechtzeitig den Zeitpunkt dieses letzten Aktes einzuschätzen, bezw. ihn richtig anzusehen, ist eine schwierige, doch unbedingt notwendige Aufgabe. Die Künftigen und die Kriegsvorbereitungen müssen, dem Reizen des Konfliktes angepaßt, langsam, doch stetig fortschreiten. Die Stellungnahme zu anderen Staaten — eventuell unter Preisgabe von Nebeninteressen — muß eine gesicherte Verwendung des Heeres nach einer Front garantieren. Der Diplomat, d. h. der leitende Staatsmann, hat auf den Ausgang des Krieges fast einen größeren Einfluß als der Feldherr.“

*

Der Führer der Welfen, Frhr. v. O. Schelle-Schellenburg hat an alle Reichstagsabgeordneten eine von der welfischen Landesversammlung in Verden am 8. Juni angenommene Resolution abgesendet, in der erneut die alten Forderungen der Welfen zum Ausdruck gebracht werden, und zwar in einer Form, die an Wahlfähigkeit und Dreifachheit alles bisher dagewesene übertrifft. Es heißt in der Resolution u. a.: Nach wie vor ständen die Hannoveraner auf dem Standpunkt, daß die Wiederherstellung des ehemaligen Königreichs Hannover eine Forderung des Rechtes sei und daher der Deutsche Kaiser „die hehre Aufgabe“ habe, diesem Recht der Hannoveraner und des Welfenhauses Geltung zu verschaffen. Mit Bezug auf diese Provokation schreiben die „Hamburg. Nachr.“ u. a.:

Es bleibt Pflicht der nationalen Presse, angesichts der Unsicherheit in der Haltung des Bundesrates und der preussischen Regierung desto lauter und deutlicher zu fordern, daß jede Unklarheit in der welfischen Frage beseitigt wird und Prinz Ernst August sich unabweisend erklärt. Wir haben, Gott sei Dank, bisher noch keinen regierenden deutschen Fürsten gehabt, der sich nicht mit den Verhältnissen von 1866 auseinandergesetzt hätte, und wir wollen auch keinen haben. Es wird deshalb Zeit, daß Prinz Ernst August einen mannhaften Entschluß faßt, und sich vor allem nicht scheut, der Welfenpartei und ihren unerhörten Feindern eine deutliche Absage zu erteilen. Wir können es menschlich verstehen, daß es dem Cumberlander nicht gerade leicht wird, die Partei zu desavouieren, die sich für die angeblichen Rechte seines Hauses eingesetzt hat. Aber Prinz Ernst August wird um diese Notwendigkeit nicht herumkommen können, wenn er ernsthafte Absichten auf die Welfen hat. (Fortsetzung im zweiten Heft.)

freien Siebe und dergleichen Unsauberkeiten. Das Ganze war dann vom „Echo“ unter einer „zugkräftigen“ Überschrift gehörig aufgeböhrt worden. Die Tatsachen stimmten auch ziemlich genau, nur war die Geschichte nicht in Berlin oder sonstwo in Deutschland, sondern in — „heiligen“ Rußland passierel. „Rußisches, allzu Rußisches, konnte aber ein so russenfrommes Blatt wie das „Echo“ nicht bringen, und daher wurde die pilante Geschichte als deutsches Wortkommis bezeichnet. Nun, ist das auch noch „bona fides“? Trägt auch das zur „Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen“ bei?

Immerhin, in der Fremdenlegion sind bereits so haarsträubende Dinge vorgefallen, daß man ohne weiteres geneigt ist, Schauerbergschichten Gläubigen zu schenken, wie denen, die von dem Obersten Pierron gemeldet wurden.

Man wird sich in Deutschland bei den französischen Ablehnungen nicht beruhigen. Es ist ja nicht der Fall Müller allein, der uns Anlaß zur Empörung gibt. Die schlimmsten Erfahrungen mit der Fremdenlegion häufen sich und müssen eine Gegenbewegung im deutschen Volke hervorrufen.

Nationalliberale Schwierigkeiten.

Die nationalliberale „Braunschweigische Landeszeitung“ hatte wie in Nr. 460 der Schles. Ztg. erwähnt, dieser Tage unter der Überschrift „Ein peinlicher Zwischenfall“ auf ein unerhörtes Wortkommis in einer der letzten Sitzungen des Reichstages hingewiesen. Der Abg. Röllsch, Vertreter des 7. badischen Wahlkreises, hatte als einziger Nationalliberaler für den sozialdemokratischen Antrag gestimmt, der aktiven Mannschaft des Heeres den Besuch sozialdemokratischer Parteiversammlungen, sowie auch jedwede sonstige Betätigung im Sinne der Revolutionspartei als gesetzliches Recht zu erkennen. Die „Braunschweigische Landeszeitung“ hatte diese Abstimmung damit erklärt, daß Herr Röllsch, der vor der Gefahr steht, sein Reichstagsmandat vernichtet zu sehen, die 110 Sozialdemokraten für die Erhaltung seines Mandats habe interessieren wollen. Gleichzeitig hatte das nationalliberale Blatt die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die Parteileitung Herrn Röllsch vor ihr Forum ziehen und ihre Meinung darüber zum Ausdruck bringen werde. Da eine Aufklärung der Angelegenheit von Partei wegen bisher aber nicht erfolgt ist, sieht sich die gleichfalls nationalliberale „Magdeburger Zeitung“ veranlaßt, ihrerseits an den nationalliberalen Parteivorstand die Frage zu richten, was er in diesem Falle zu tun gedenke; dann fährt die „Magdeburger Zeitung“ fort:

„Das Braunschweigische Blatt hat vollkommen recht, wenn es sagt: Das ist Verrat an der nationalen Sache und an der Partei. Die gleiche Ansicht möchten wir von nationalliberalen Parteivorstand hören. Herr Röllsch hat sich, das muß laut und vernehmbar ausgesprochen werden, durch seine Handlungsweise als Feind der nationalliberalen Partei gestellt. Das muß ihm von der maßgebenden Parteistelle unzweideutig zu erkennen gegeben werden. Möge daher die Partei — und unferntwegen auch Herr Röllsch — die notwendige Konsequenz aus der Sachlage ziehen.“

Der aus dem eigenen Lager auf diese Art mehrfach in recht dringender Form angesprochene nationalliberale Parteivorstand hat sich bisher immer noch nicht gerührt. Der Fall mag ja gewiß peinlich sein; der Ruf der nationalliberalen Partei, der ohnehin durch die Großblod, Stichwahlbkommen Scheidemanns und ähnliche Affären nicht gerade gewonnen hat, dürfte aber ein weiteres Schweigen nicht vertragen.

Am Weihnachtsabend des Jahres 1778 geboren und ursprünglich gleich seinem Vater, der Pastor in einem pommerischen Landstädtchen gewesen war, für den geistlichen Stand bestimmt, mußte Gottlieb Wernich dem gelehrten Berufe wegen völliger Willkürigkeit entsagen, und wandte sich deshalb nach mehrjährigem Besuche der lateinischen Schule in Köslin dem Postfach zu, indem er, noch ein Knabe von 14 Jahren, von dem Postmeister, Kriegsrat Lüdemann in das Kösliner Postamt als Schreiber aufgenommen wurde. Sein heller Kopf sowie sein reger Fleiß und Eifer verschafften ihm bald die Zuneigung und das volle Vertrauen seines Vorgesetzten, so daß dieser, als er zum Oberpostdirektor von Danzig ernannt wurde, ihn nachzuholen beschloß. Ebenso schnell mußte sich Wernich auch die Gunst seines neuen Vorgesetzten, des Postmeisters und Majors von Kollag zu Roslag, zu erwerben. Von diesem aus einer französischen Emigrantenfamilie stammenden Manne erhielt der talentvolle Postschreiber in seinen Mufestunden Unterricht im Französischen, und zwar mit solchem Erfolge, daß er es bald zu einer außerordentlichen Gewandtheit im Gebrauche dieser Sprache brachte. Inzwischen hatte ihn aber sein erster Gönner, Oberpostdirektor Lüdemann, nicht vergessen, er löste schon im nächsten Jahre sein Versprechen ein, denn auf seine Verwendung wurde Wernich bereits im Juni 1797 zum Oberpostsekretär in Danzig ernannt.

Nachdem 1806 der für Preußen so unglückliche Krieg ausgebrochen war, erlebte im Frühjahr 1807 auch Danzig die Leiden der französischen Belagerung. Im Mai 1807 rückten die Soldaten des russischen Eroberers als Sieger in die Stadt ein, und die Postverbindung mit den von ihnen besetzten Ländern wurde wieder hergestellt. Doch nun fehlte es an einem Leiter des Oberpostamtes, denn der Oberpostdirektor war während der Belagerung gestorben, und von dem gesamten Postpersonal war außer Wernich kein einziger der französischen Sprache mächtig; so mußte denn der junge Oberpostsekretär mit den französischen Behörden verhandeln, und indem er so die Vertretung der preussischen Post gegenüber den Franzosen übernahm, führte er tatsächlich die Leitung des Oberpostamtes.

Aber, obwohl nun Danzig Freistaat wurde und das dortige Postwesen völlig unter napoleonische Vormachtigkeit kam, wußte Wernich die Ehre des preussischen Beamten zu retten. Den von ihm wiederholt geforderten Eid hat er den Franzosen nie geleistet, er verstand dies klug zu umgehen und auch zu verhindern, daß die andern Postbeamten es taten. Und mehr als das: Bei der Ablieferung der Einnahmen an die französische Verwaltung gelang es ihm in geschickter Weise Überschüsse zu verheimlichen, indem er dem die Bestände abfordernden französischen Postbeamten stets falsche Abschlässe vorlegen ließ und ihm nur einen Teil des veranschlagten Geldes auszahlte, das übrige dagegen verbarg, und wenn er eine größere Summe zusammen hatte, damit heimlich über die Mauer nach Königsberg fuhr und sie mit den richtigen Abschlässen dem sich dort aufhaltenden preussischen Generalpostmeister von Segebarth abliefern. „Wie willkommen“, heißt es in dem Nekrologe, „waren dem Könige in jener bedrängten Zeit einige tausend Taler, auf die man nicht gerechnet hatte.“

Die Anerkennung für solches Handeln blieb aber auch nicht aus, denn als 1809 zwischen Preußen und dem Freistaate Danzig eine Postkonvention zustande kam, wurde der bisherige Oberpostsekretär und ehemalige Postschreiber zum preussischen Oberpostkommissarius und 1810, also im Alter von 32 Jahren, zum Oberpostdirektor von Danzig ernannt.

Die ersten Amtsjahre des neuen Oberpostdirektors waren freilich nicht weniger als angenehm. Es fehlte nicht an Kämpfen und Reibereien teils mit den städtischen Behörden, teils mit den Franzosen, die trotz des sogenannten Freistaats doch die Herren und Meister spielten, wie denn Danzig bekanntlich nach wie vor ein bedeutender französischer Waffenplatz blieb. Trotzdem

dampfung verursacht sei, die aus den zerstückelten, noch feuchten Gemebeteilen entständen. Aber die neuen Beobachtungen Dr. Caans haben diese Bedenken bis auf den Grund zerstört, weil er mit einer Methode arbeitet, die jede Nebenwirkung chemischer Dämpfe ausschließt. Er scherte nämlich die Gemebeteile vor der Verwendung ein, so daß dampfartige Nebenwirkungen nicht mehr in Frage kamen, und prüfte, ob der Wasserdruck durch Emanation unsichtbarer Strahlen die umgebende Luft so verändern könne, daß sie leitend wird für die Elektrizität. Denn dieses ist ja die herbortretendste Eigenschaft des Radiums und aller seiner Verbindungen, daß es die isolierende Kraft der Luft aufhebt und die Atmosphäre innerlich so verwandelt, daß sie in ähnlichem Sinn wie ein Kupferdraht weglam wird für die Ströme und Schwingungen des elektrischen Fluidums.

Das Ergebnis war, daß in allen menschlichen Organen eine Substanz gefunden wurde, welche die eben erwähnte Eigenschaft, die Luft elektrisch leitend zu machen, in mehr oder weniger hohem Grade tatsächlich besitzt. Die größte Aktivität zeigten die Gehirne, weniger stark aktiv verhielten sich Leber und Herz, noch schwächer Niere und Milz, dagegen rückte die Lunge auffallend nahe an das Gehirn heran und konnte in einem Fall die Aktivität des nervösen Zentralorgans sogar übertreffen. Lebensstellung, Beruf und Heimat der Menschen hatten auf die Höhe der radioaktiven Kraft keinen Einfluß, dagegen schien sich insofern eine Gesetzmäßigkeit zu ergeben, als durchweg mit dem Alter die Menge der radioaktiven Substanz in den Geweben stieg. Bei zwei krebstranken Patienten, die nie mit Radium behandelt worden waren, waren auffallenderweise auch die krebsigen Teile viel höher aktiv als die gefundenen Gewebe.

Natürlich kann man über die Herkunft der radioaktiven Substanz des menschlichen Körpers vorläufig nur Vermutungen hegen. Einmal wäre es möglich, daß die radiumhaltigen Verbindungen mit der Nahrung oder mit Getränken in den Körper gelangt sind. Vielerorts ist ja das Quellwasser, ohne daß man es weiß, radioaktiv; solches Wasser scheint auch den Körper mit radioaktiven Kräften zu füllen, denn man hat beobachtet, daß im Harn von Menschen, die Radiumwasser getrunken hatten, radioaktive Substanz noch lange nach Einstellung der Kur oder sogar dauernd erschien. Möglich wäre auch, daß das in der Luft enthaltene Radium beim Atmungsprozess in die Blutbahn gelangt, und daß der Körper es bindet. Die Fähigkeit hierzu wohnt ja in allen Zellen, bestimmte Stoffgruppen des Protoplasmas besitzen nach den famosen Beobachtungen des Heidelberger Chemieprofessors Eöler sogar eine derartige Radiumgier, daß sie radioaktive Stoffe noch aus allerdünnsten Lösungen zu sich hinüberziehen und in ihrem Innern aufspeichern.

Dagegen kann auf Grund der bisherigen Resultate natürlich gar nicht gesagt werden, ob der Radiumgehalt der Zellen für den Ablauf der Lebensvorgänge nach irgend welcher Richtung hin von Bedeutung ist. Darüber können erst weitere Versuche entscheiden. Sie sind im Gange. Dr. A. Roelich.

Neue Bücher und Broschüren.

Hille Bobbe. Roman von Leonhard Schridel. Erste und zweite Auflage. Berlin, Verlag Schuster & Loeffler. Pr. 4 Mk.
Laurenz Wallers Praterfahrt. Erzählung von Raoul Quernheimer. Berlin, E. Fischer Verlag. Pr. 2 Mk.
Das moderne Portugal. Von Dr. Gustaf Diercks. Mit 11 Abbildungen. Berlin, Verlag Hermann Paetel. Pr. 6 Mk.
Peter Kespiger. Eine Volksschrift von Richard Plattensteiner. Leipzig, Verlag R. Staackmann. Pr. 0,25 Mk.
Die Frau von vierzig Jahren. Ein Schauspiel in drei Aufzügen von Sil. Para. Wien, Hugo Keller & Co.
Der arme Heinrich. Ein Spiel vom Leben und Sterben in vier Aufzügen. Von Aug. Diehl. Leipzig-Raschwig. Bruno Wolfer Verlag. Pr. 2,50 Mk.

Das Ergebnis der Internationalen Alpenfahrt 1913

ist

der Sieg der *Audi* -Wagen

Es starten im Ganzen 43 Wagen, darunter 4 Audi,
unter den 9 strafpunktfreien Wagen befanden sich 3 strafpunktfreie Audi-Wagen.

Einzigste Firma, welche die höchste Auszeichnung, den

TEAM-PREIS

gewann.

PREISE:

Teampreis: die große goldene Medaille des k. k. Oesterr. Autoklubs,

Teampreis: von Herrn Willy Vogel für das beste Team, ferner

Drei erste Preise für punktlose Fahrt, außerdem

Ehrenpreis des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten (Fahrer Ingenieur Obruba),

Ehrenpreis des Herrn Ritter von Schöller (Fahrer Ober-Ingenieur Lange)

Ehrenpreis der Stadt Klagenfurt (Fahrer Ingenieur Graumüller),

Eine große silberne Medaille und

Vier silberne Wagenplaketten.

Diese 13 Preise

wurden bei einem einzigen Wettbewerb errungen auf normalen 14 Steuer - P.S.-Tourenwagen
mit Ventilmotoren, und zwar auf
Continental-Bereifung, D. W. F. Laufringlagern und Zenith-Vergaser.

AUDI Automobil-Werke m. b. H., Zwickau Sa.

Schlesien.

* Breslau, 10. Juli.

Von der Breslauer Sternwarte.

* Der Breslauer Magistrat hat seiner Vorlage über die Errichtung einer Feuerbestattungsanlage in Gräbchen einen Plan beigegeben, in dem an der Grenze des Friedhofs ein „Grundstück der Sternwarte“ eingezeichnet ist, von dem es heißt, daß es möglicherweise von dem Friedhofsgelände abgetrennt werden wird, um als Bauplatz für eine neue Sternwarte der Universität zu dienen. Daraus sind Schlüsse gezogen worden, die weit über die bei der Unterrichtsverwaltung bestehenden Absichten hinausgehen. Es ist nicht zutreffend, wenn angenommen wird, daß dort eine neue Sternwarte als Ersatz für die im Hauptgebäude der Universität untergebrachte Sternwarte errichtet werden soll. Es handelt sich vielmehr nur um die erneute Prüfung des alten Programms, ob für die an der Bürgerwerberstraße in Baracken aufgestellten und für die im Universitätsgebäude unbenutzt lagernden wertvollen Instrumente in Gräbchen Unterflurräume erbaut werden können, welche die Benutzung der Instrumente ermöglichen. Bei dem Grund und Boden ist nur an eine pachtweise Überlassung seitens der Stadt gedacht. Doch auch diese Pläne befinden sich erst im Stadium der Erwägungen.

Kloster Grüssau.

* Die „Deutsch-evangelische Korrespondenz“ verbreitet unter der Überschrift „Ein neues Kloster in Schlesien?“ folgende Mitteilung:

„Der Anzeiger für Vorkatholiken“ bringt in Nr. 72 vom 21. Juni dieses Jahres eine Nachricht, der zufolge zu erwarten sei, daß das Kloster Grüssau in Zukunft wieder eine Ordensniederlassung bekomme und zwar voraussichtlich die Zisterzienser, die bereits früher dort niedergelassen waren und im Jahre 1810, als das Kloster aufgelöst wurde, fortzogen. Den jetzigen Bewohnern des sogenannten Vergehäuses sei gekündigt worden, um die Räume zu renovieren. — Ob sich die Nachricht bestätigt, bleibt abzuwarten. Immerhin möchten wir daran erinnern, daß ähnliche Nachrichten schon in den Jahren 1906 und 1907 aufkamen. Wird die preussische Regierung die Hand dazu bieten, daß die Klosterlösung des Deutschen Reiches noch immer weitere Fortschritte macht?“

Trotz unserer Bemühungen, näheres darüber zu erfahren, ist uns nichts über einen derartigen Plan bekannt geworden.

Ärztliche Expedition zum Balkantrüge.

* Die ärztliche Hilfs-Expedition, die der Oberarzt an der Breslauer Chirurgischen Universitätsklinik Prof. Dr. Coenen im Auftrage der Königin Sophie von Griechenland nach dem Kriegsschauplatz führt, tritt am Freitag abend mit dem D-Zug um 9 Uhr 55 Min. die Ausreise von Breslau über Oberberg, Wien, Triest nach Athen an. Als viertes Mitglied der Expedition, die bisher aus Prof. Dr. Coenen als Leiter, Dr. Weil aus Breslau und Dr. Brandes aus Kiel besteht, wird voraussichtlich unterwegs Dr. von Löttschall aus Budapest sich anschließen, der früher an der Breslauer Chirurgischen Universitätsklinik tätig gewesen ist und während des vorigen Balkantrüges als Arzt auf dem serbischen Kriegsschauplatz gearbeitet hat. Die Expedition ist u. a. mit Cholera- und Typhusimpfstoff versehen, und ihre Teilnehmer haben sich auch selbst vor Antritt der Reise gegen Cholera und Typhus impfen lassen.

Besitzbefestigung.

* Zur Durchführung des Besitzbefestigungsgesetzes vom 26. Juni 1912 in Schlesien ist die Schlesiensche Landgesellschaft gegründet worden. Nachdem durch Königliche Verordnung vom 12. März 1913 das Anwendungsgebiet des Gesetzes bestimmt und als nationalgefährdet im Sinne des Besitzbefestigungsgesetzes im Regierungsbezirk Breslau die Kreise Groß Wartenberg, GutsMuth, Wittich, Ranslau, die Amtsbezirke Brieske, Groß Graben, Pottwitz, Stronn und Ullersdorf des Kreises Dels, der Kreis Steinau, der Kreis Trebnitz mit Ausnahme der Amtsbezirke Wischnitz, Hennigsdorf, Gütern, Rapsdorf und Scheibitz und der Kreis Wohlau; im Regierungsbezirk Liegnitz die Kreise Freytag, Stadt- und Landkreis Glogau, Grünberg und Lüben sowie die auf der rechten Seite des Bobers liegenden Teile der Kreise Sagan und Sprowtau, im Regierungsbezirk Oppeln sämtliche Kreise mit Ausnahme von Grottkau, Leobschütz und Neisse-Stadt und Land bezeichnet worden sind, ist jetzt die Anweisung zur Ausführung des Gesetzes veröffentlicht worden. Sie trägt das Datum vom 21. Juni 1913. Sie bestimmt folgendes:

Zur Verfügung über die gesetzlichen Geldmittel, insbesondere zum Erwerb der für den deutschen Besitzstand zu festigenden ländlichen Grundstücke und zu ihrer Veräußerung als Rentengüter, sowie überhaupt zur Ausübung der Rechte des Staats bei der Anwendung des Besitzbefestigungsgesetzes ist die landwirtschaftliche Verwaltung berufen. Ihr Vertreter ist der Oberpräsident der Provinz, wo das Grundstück liegt. Er hat die ihm von der landwirtschaftlichen Verwaltung überwiesenen Geldbeträge zu verwahren und ihre gesetzmäßige Verwendung zu überwachen. Das Besitzbefestigungsgesetz findet auf alle ländlichen Grundstücke innerhalb des durch die Königliche Verordnung vom 12. März 1913 bestimmten Anwendungsgebietes Anwendung. Entscheidend ist dabei, daß der Wirtschaftsbefehl, der die Wirtschaftsführung ist, innerhalb der Grenzen dieses Anwendungsgebietes liegt. Das Gesetz findet aber auch auf solche ländlichen Grundstücke Anwendung, von denen mehr als die Hälfte nach Fläche und Grundsteuer-Vertrag ohne den Sitz der Wirtschaftsführung innerhalb des Anwendungsgebietes liegt, wenn nur der Wirtschaftsbefehl zu derselben Provinz gehört. Die Ausübung des Wiederkaufrechtes, mit dem die nach dem Besitzbefestigungsgesetz gegründeten Rentengüter zugunsten des Staats nach § 3 des Gesetzes zu belasten sind, wird der Domänenabteilung bei der Regierung, in deren Bezirk das Rentengut liegt, übertragen. Für das Ersuchen um Eintragung der Anwartschaften in das Grundbuch der nach dem Besitzbefestigungsgesetz gegründeten Rentengüter ist der Oberpräsident zuständig.

Zweite Deutsche Gartenbauwoche.

ha. An die Versammlung des zweiten deutschen Gärtnertages schloß sich am Donnerstag nachmittag ein Festessen im Südpark-Restaurant an. Die Tafeln waren mit coten Rosen prächtig geschmückt. An der Ehren tafel hatten u. a. Freiherr von Solemacher-Antweiler, Ministerial-Direktor a. D. Thiel, Oberbürgermeister Matting, Stadtrat Dr. Friebel und Stadtrat Haber Platz genommen.

Während des Essens konzertierte das Breslauer Konzertsänger-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Rüstler. Ministerial-Direktor a. D. Thiel brachte den Kaisertoast aus. Er führte

aus, daß die deutschen Gärtner voll Bewunderung für die einzigartige Gartenbau-Ausstellung der Stadt Breslau sind, und daß sie mit den Gefühlen von Breslau scheidet, daß hier etwas geschaffen worden ist, was noch nicht gesehen worden ist, und daß man sich nun wieder auf bescheidenere Ausstellungen gefaßt machen müsse. Erbaut habe man sich an der ebenso sehenswerten historischen Ausstellung, die uns die große Zeit vor hundert Jahren so lebendig vor Augen führt. Die Zeiten haben sich geändert. Heute könne die Regierung nicht auskommen ohne starke Berufsorganisationen, die ihre Interessen vertreten. Die industriellen Berufe haben diese Notwendigkeit zuerst erkannt, später die Landwirtschaft und schließlich auch der Gartenbau, dessen Angehörige sich im vorigen Jahre zusammengefunden haben. Er könne gewiß sein, daß der Kaiser auch seinen Berufsbestrebungen wie allem Gemeinnützigen wohlwollend gegenüberstehe und als Freund der Natur seine Ziele billige. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Versammlung stimmte begeistert ein und sang die Nationalhymne.

Königl. Garteninspektor Loggus teilt sodann mit, daß der Kaiser telegraphisch seinen Dank für die Huldigung der deutschen Gärtner ausgesprochen habe. Er selbst feierte den Ortsausflug der Gartenbauwoche und die Ehrengäste, insbesondere die Vertreter der Behörden, die an den Verhandlungen der zweiten deutschen Gartenbauwoche mit soviel Interesse teilgenommen haben und brachte auf sie ein Hoch aus. Der erste Vorsitzende des Verbandes der Handelsgärtner, Liegnitz, hob die Schönheit Breslaus hervor und brachte einen Toast auf die Stadt aus, deren Wahl als Feststadt der Gartenbauwoche sich als äußerst glücklich herausgestellt hat. Baumschulenbesitzer Wöhlm feierte die Männer, die sich um das Gelingen der Gartenbauwoche und Gartenbauausstellung besonders verdient gemacht haben, Königl. Gartenbau-Direktor Stämmler, Garteninspektor Dannenberg, Königl. Gartenbau-Direktor Erle, Königl. Gartenbau-Direktor Richter und Stadtrat Friebel. Graf Büdler-Burgchau auf Friedland hob als stellvertretender Vorsitzender der Landwirtschaftskammer das gute Einvernehmen zwischen Landwirtschaft und Gartenbau, besonders in Schlesien, hervor und toastete auf den Vorstand des Reichsverbandes für den deutschen Gartenbau.

Sodann nahm Oberbürgermeister Matting das Wort. Er gedachte der Abschiedsrede, in der man sich befindet, und sprach seine Freude und seinen Dank für die Anerkennung der Gärtner aus, die sie der Jahrhundertausstellung gezollt haben. Solche Gäste steht man ungern scheidet. Er wolle seinen Dank in einen herzlichen Abschiedsgruß zusammenfassen und besonders der Männer gedenken, die sich um die Gartenbauwoche verdient gemacht haben: Königl. Gartenbau-Direktor Stämmler, Garteninspektors Hanisch und des Seniors der Gärtner, Landschaftsgärtners Schilke. Er toastete auf die schlesischen Gärtner und die weitere segensreiche Tätigkeit des Gartenbaus. Königl. Gartenbau-Direktor Stämmler dankte noch dem Provinzialausschuß der zweiten deutschen Gartenbauwoche und der Fach- und Tagespresse und brachte ein Hoch auf den deutschen Gartenbau aus.

Dann wurde die Tafel aufgehoben und man fuhr in Sonderwagen nach der Jahrhundertausstellung, wo ein Bierabend bei Doppelkonzert und Illumination die Veranstaltungen der zweiten deutschen Gartenbauwoche in Breslau schloß. Morgen wird sie in Liegnitz fortgesetzt, wo das 50 jährige Jubiläum der Liegnitzer Gartenbau-Gesellschaft gefeiert wird. Sonnabend fahren die Teilnehmer nach Mauer.

Eine zurückgekehrte Kreisstadt.

Aus Neumarkt erhalten wir nachstehende Zuschrift: Am Sonnabend, den 5. d. M. fand hier auf Anregung des Gewerbevereins eine große Bürgerversammlung statt, um über Maßnahmen zu beraten, welche bei den zuständigen Behörden in Bezug auf den bevorstehenden Bau einer Güter-Schleppbahn von Brodau nach Arnsdorf bei Liegnitz im Interesse der Stadt Neumarkt zu unternehmen sein möchten. Im Laufe der Verhandlungen entrollte sich wieder das traurige Bild der vernachlässigten Verkehrsverhältnisse unserer Kreisstadt, die wohl in dieser Beziehung im preussischen Staate einzig dastehen dürfte. Nicht genug, daß ihr allgemein völlig zu Unrecht zur Last gelegt wird, daß durch ihre Schuld die Niederschlesisch-Märkische-Bahn — damals noch Privatbahn — im Jahre 1842 fast 4 Kilometer weit im großen Bogen um die Stadt herum durch Sumpfen und Moor (Bruch-Bischdorf) geführt wurde, hat man im Jahre 1892 wiederum die Bahn Striegau-Malsch in eine Entfernung von 5 Kilometern von der Kreisstadt Neumarkt gelegt, obwohl dieselbe 50 000 Mark Beitrag und freies Terrain für den Fall hergeben wollte, daß die Bahn bis an die Stadt herangeführt würde. Daß durch diese Bahn die besten Ortlichkeiten des südlichen Kreises, wie Buchwald, Obsendorf, Ober Moiss, Weichwitz usw. für die Stadt unwiederbringlich verloren gingen und die Stadt um jährlich Hunderttausende geschädigt wurde, wer fragte danach? Nun scheint durch den Bau der neuen Schleppbahn, die wieder in einer Entfernung von 4 Kilometern im Süden der Stadt vorbeigeführt werden soll, — obwohl Liegnitz in der Richtung nach Arnsdorf wohl nördlich umgangen werden dürfte — das Schicksal der Stadt, die auf ein Alter von fast 800 Jahren zurückblicken kann und als ein Schauplatz der Kämpfe fast aller Jahrhunderte, die sich in Schlesien abgespielt haben, angesehen werden darf, völlig besiegelt zu werden. Eine etwa vom Minister zu genehmigende staatliche Verbindungsbahn (Stichbahn) von der projektierten Bahn nach Neumarkt, würde nur als ein Notbehelf von sehr zweifelhaftem Wert zu betrachten sein.

Hierzu kommt nun noch, daß das schon weit vorgeschrittene Projekt einer Kleinbahn Neumarkt-Canth durch die Schleppbahn vielleicht auch zu Falle kommt, so daß sich wirklich alles verschworen zu haben scheint, den Ruin der alten Stadt herbeizuführen. Fragt man nun, warum eine Führung der Schleppbahnstraße bis dicht an die Tore der Stadt nicht tunlich ist, so erhält man von maßgebender Seite die Antwort: „Unmöglich! Die Terrainschwierigkeiten sind zu groß! Außerdem soll die Bahn auch neue Gebiete erschließen, damit sie rentabel wird“. Also wegen ein paar kleiner Hügel — denn andere Gebirgsformationen sind nicht zu erblicken — und des Anschlusses einiger Dörfer soll eine Kreisstadt mit einer hervorragenden historischen Vergangenheit und einer fleißigen, unternehmenden Einwohnerschaft einfach dem Untergang preisgegeben werden! — Nun, hoffentlich werden die für das Wohl und Weh auch der städtischen Ortlichkeiten ihres Bezirks verantwortlichen Behörden eingehende Untersuchungen darüber anstellen, wie die technischen Hindernisse, die den Anschluß der Stadt an die neue Bahn unmöglich machen, in Wirklichkeit aussehen, und deshalb hat auch die eingangs erwähnte Bürgerversammlung den einzig richtigen Schritt getan, indem sie eine zweckentsprechende Resolution gefaßt und durch die Hand des Gewerbevereins dem Herrn Minister, sowie den maßgebenden Behörden in Provinz, Regierungsbezirk und Kreis mit der dringenden Bitte um Berücksichtigung übersandt hat.

Prämierung auf der Gartenbau-Ausstellung.

* Das Ergebnis des Preisgerichtes für die Dauerausstellung liegt nun gleichfalls fest. Die Preisrichter haben in neun verschiedenen Gruppen die umfangreichen Einblendungen für die Ausstellung begutachtet und mit Preisen ausgezeichnet. Von der großen Zahl der verliehenen Preise teilen wir nachstehend die Prämierungen mit Staats-, Kammer-, Stadt- und Ausstellungsmedaillen mit:

Handelsgärtner, Topf- und Dekorationspflanzen.

Otto Behrodt, Gartenbaubetrieb Marienfelde-Berlin, für eine Gruppe blühender Orchideen eine silberne Staatsmedaille, eine Gruppe Warmhauspflanzen eine silberne Ausstellungsmedaille; Carl Faß, Gartenbaubetrieb Feuerbach-Stuttgart, für remonierende Gelpelargonien eigener Züchtung eine große silberne Staatsmedaille; Paul Gabriel, Gartenbaubetrieb Gütern-Siemsdorf bei Breslau, für Gesamtleistung die bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer; A. Geride, Handelsgärtner Breslau, eine große bronzene Staatsmedaille; Königlich Preussische Gartenverwaltung Camenz, Hofgärtner Günzel, für Gesamtleistung eine silberne Medaille der Stadt Breslau; Eduard Monhaupt der Ältere, Samenhandlung Breslau, eine silberne Ausstellungsmedaille; Gräfl. von Schaffgotsche Gartenverwaltung Koppitz für Kreibgurken eigener Züchtung eine silberne Medaille der Landwirtschaftskammer; Julius Stiller, Handelsgärtner, Breslau eine bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer; Adolph Winkler, Gartenbaubetrieb, Breslau für gute Gesamtleistung die bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer; Salische Gartenverwaltung, Kraßau, Kr. Schweidnitz für zwei Gruppen immergrüne Topfpflanzen eine silberne Ausstellungsmedaille; Gräfl. von Saumajsky Gartenverwaltung, Döhrnerfurch für Orangebäume in Kübeln in Anerkennung des historischen Wertes eine bronzene Medaille der Stadt Breslau; von Wallenberg-Pachaly'sche Gartenverwaltung in Schmalz eine silberne Ausstellungsmedaille; Wilhelm Gabriel, Gartenbaubetrieb, Gütern bei Breslau für gute Gesamtleistung eine silberne Medaille der Stadt Breslau.

Friedhofskunst.

Je eine silberne Medaille der Stadt Breslau: Reinhold Pausenberger, Antonio Rossi, Michael a. Schott, Breslau, R. Rüstler, Breslau, Wilmoß, Breslau, Prof. Ernst Pfeiffer, München, Photograph Robert Scholz, Götting; je eine bronzene Medaille der Stadt Breslau: Hofsteinsmeister L. Nagel, Breslau, Ober-schlesische Zementindustrie, Dierogowitz, Reinhold Pausenberger, Antonio Rossi, Michael a. Schott, Breslau, Schlesiens Metallwarenfabrik, Hans Sachs, Breslau, Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalbau, C. Buhl, Breslau; je eine Ausstellungsmedaille: Fritz Freudenreich u. Co., Breslau, Mus u. Kothler, Liegnitz, Stadtbauinspektor Labes, Götting, C. F. Heibel, Rodtitz (Sa.), N. Siegert, Breslau, Prof. Probst, Breslau, L. Rütermann, München, Kunstschlosserei Gustav Trelenberg, Breslau, Carl Sprang, Breslau, Gustav Daute, Breslau.

Rosen.

Gesamtrosenpflanzung mit regelmäßiger Anordnung: 1 große silberne Staatsmedaille Peter Lambert, Trier; 1 bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer Reinhold Behnisch, Brodau; 1 große silberne Staatsmedaille Klein Machnower Baumschulen, Klein Machnower, Hochstammrosen, 200 Hochstammrosen in mindestens 50 Sorten; 1 große bronzene Staatsmedaille Paul Cebulla, Oppeln; 100 Hochstammrosen in mindestens 25 Sorten; 1 silberne Medaille der Landwirtschaftskammer J. Felberg-Declerc, Trier; 1 silberne Ausstellungsmedaille C. Voigt, Ueterfen i. Volstein; 50 Hochstammrosen in mindestens 15 Sorten; 1 silberne Ausstellungsmedaille C. Voigt, Ueterfen; 25 Hochstammrosen in einer Sorte; 1 Ausstellungsmedaille Peter Lambert, Trier. — Halbstammrosen in mindestens 30 Sorten; 1 bronzene Medaille der Stadt Breslau Paul Cebulla, Oppeln; 50 Halbstammrosen in mindestens 20 Sorten; 1 Ausstellungsmedaille Klein Machnower Baumschulen, 25 Halbstammrosen in mindestens 10 Sorten; 1 Ausstellungsmedaille C. Voigt, Ueterfen; 25 Halbstammrosen in einer Sorte; 1 Ausstellungsmedaille Peter Lambert, Trier. — Niedrige Rosen (Sortimente). Eine Sammlung niederer Rosen von 50 Stück je 3-5 einer Sorte; 1 silberne Ausstellungsmedaille J. Felberg-Declerc, Trier; 50 Schnittrosen einer Sorte; je 1 silberne Ausstellungsmedaille C. Balz, Kelling, und C. Voigt, Ueterfen; 25 Schnittrosen einer Sorte; 1 silberne Ausstellungsmedaille Alfred Reiman, Schönborn b. Breslau; 125 Stück Treibrosen in fünf Sorten je 25 Stück; 1 silberne Ausstellungsmedaille E. L. Mehn; Ueterfen; Pyramidenrosen: 1 silberne Ausstellungsmedaille Peter Lambert, Trier; Pyramidenrosen (fünf Sorten); 1 silberne Ausstellungsmedaille Alfred Reiman, Schönborn b. Breslau; Einfassungsrosen 50 Stück einer Sorte; je 1 silberne Ausstellungsmedaille Reinhold Behnisch, Brodau, und C. Balz, Kelling; Einfassungsrosen 25 Stück einer Sorte; 1 silberne Ausstellungsmedaille C. Voigt, Ueterfen; Herbstblüher 50 Stück einer Sorte; 1 silberne Ausstellungsmedaille C. Balz, Kelling; Herbstblüher 25 Stück einer Sorte; 1 silberne Ausstellungsmedaille C. Balz, Kelling. — Antrophen. Am stärksten rankende Sorten: je 1 silberne Ausstellungsmedaille Klein Machnower Baumschulen und Peter Lambert, Trier; am stärksten rankende Sorten 10 Stück; 1 silberne Ausstellungsmedaille Peter Lambert, Trier; Pyramiden- und Säulenrosen (25 Stück in 10 Sorten); 1 silberne Ausstellungsmedaille Klein Machnower Baumschulen, desgleichen 10 Stück; 1 silberne Ausstellungsmedaille Peter Lambert, Trier; 26 Stück Trauerrosen in 10 Sorten; 1 silberne Ausstellungsmedaille Klein Machnower Baumschulen, 10 Stück Trauerrosen in fünf Sorten; 1 silberne Ausstellungsmedaille C. Weber u. Schuevemann, Vollenstein; öfterblühende Rankrosen: 1 silberne Ausstellungsmedaille Klein Machnower Baumschulen. — Rugosa- und Rugosa-Hybridrosen: 1 bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer Klein Machnower Baumschulen. — Neuhaiten: 1 silberne Ausstellungsmedaille S. Kiese u. Co., Bielefeld; für eine Neuhaiten-Hofgärtner-Rose 1 goldene Medaille der Stadt Breslau, J. Felberg-Declerc, Trier; für eine Neuhaiten-Voreley 1 silberne Ausstellungsmedaille S. Kiese u. Co., Bielefeld; Neuhaiten vom Jahrgang 1911/12: 1 goldene Medaille der Stadt Breslau S. Kiese u. Co., Steil-Regelen i. Holland; 1 silberne Ausstellungsmedaille Peter Lambert, Trier; für Gesamtleistung 1 silberne Medaille des Vereins deutscher Rosenfreunde C. Balz, Kelling; Liebhaber 1 silberne Ausstellungsmedaille Jacobs, Weitenborn.

Stauden.

Große silberne Staatsmedaille Georg Arendt, Staudenkulturen, Ronsdorf, für Gesamtleistung; Bronzene Staatsmedaille Julius Monhaupt Nachf., Samenhandlung, Breslau; Behnisch, Baumschulen in Brodau die silberne Medaille der Landwirtschaftskammer; Stankle, Baumschulen, Groß Mochbern, eine bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer; C. Gerndt, Baumschulen, Birlau bei Freiburg und Gustav Winkler, Gartenbaubetrieb, Reichenbach, je eine bronzene Medaille der Stadt Breslau.

Neuzettliche Gärten.

Je eine große silberne Staatsmedaille: Eigenheim Baugesellschaft Gartenstadt Carlshof, Landschaftsgärtner Seibel, Breslau, Entwurf Architekt Schmittknecht, Breslau-Carlshof; je eine silberne Staatsmedaille: Fritz Hanisch, Garteningenieur, Breslau, für Felsen und Staudengärten, Julius Schilke, Landschaftsgärtner, Breslau, für neuzettlichen Ziergarten; Paul Hatt, Breslau, Stauden und Staudengärten; 1 große bronzene Staatsmedaille: C. Berndt, Birlau, für gartenmäßige Anordnung von Baumschulengruppen; 1 bronzene Staatsmedaille: Wilhelm Stankle, Breslau, für Garten eines Obst- und Pflanzenliebhabers; 1 goldene Medaille der Stadt Breslau: Schulverwaltung Breslau, Lehrer Kühnel, für Schülergarten; je eine silberne Medaille der Landwirtschaftskammer: Alfred Menzel, Königl. Gartenbau-Direktor, Breslau, für Gartenhof; Reinhold Behnisch, Baumschulen, Brodau für gartenmäßige Anordnung von Baumschulenzugriffen; Reinhold Leichert, Baum

Berliner Börse vom 10. Juli 1913.

* Couponsteuer. + Coupon in fremder Valuta. Vorgeschlagene Dividende. Beim Zinstermine bezw. Geschäftsjahr bedeuten 1.—12. die Monate Jan. bis Dez.

Reichsb. Disk. 6. Lomb. 7. Zins-termin 1. Letzter Kurs. Wiener Stadt-Anl. v. 1899 1. 7. 4 84,00 Bz

Table with columns: Wechsel, Eisenb.-St.-u.-Prior.-Akt., Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9., Industrie-Aktien, Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9., Kolonial-Anteile.

Table: Deutsche Hypothek-Pfandbr. with columns: ver., %/o, Kurs.

Table: Deutsche Fonds. with columns: ver., %/o, Kurs.

Table: Ausländische Fonds. with columns: ver., %/o, Kurs.

Table: Eisenb.-St.-u.-Prior.-Akt. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Eisenb.-St.-u.-Prior.-Akt. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Eisenb.-St.-u.-Prior.-Akt. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Eisenb.-St.-u.-Prior.-Akt. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Eisenb.-St.-u.-Prior.-Akt. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Eisenb.-St.-u.-Prior.-Akt. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen. with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Industrie-Aktien. with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Industrie-Aktien. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Industrie-Aktien. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Industrie-Aktien. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Industrie-Aktien. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Industrie-Aktien. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Industrie-Aktien. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Industrie-Aktien. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Industrie-Aktien. (continued) with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Table: Kolonial-Anteile. with columns: Divid. v. 10. v. 9., Kurs v. 10. v. 9.

Personalnachrichten.

n. Universität. Zur Erlangung der juristischen Doktorwürde... n. Universität. Zur Erlangung der juristischen Doktorwürde...

[Gemeindebestreuerwahl.] k. In Mettenhof haben bei den Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindebestreuer...

[Schafzucht.] Im Jahre 1912 sind in Preußen Anordnungen eines Heilverfahrens zur Tilgung der Schafzucht in 16 Regierungsbezirken...

[Fahrgehindrigkeitskontrolle.] Die „Eisenbahn“ schreibt: Zur Förderung der Betriebssicherheit werden diejenigen Strecken, die mit vermindelter Geschwindigkeit zu durchfahren sind...

p. Neustadt O., 9. Juli. Unter Leitung des Landrats von Escholtz wurde gestern im Kreisverwaltungsgebäude eine Sitzung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins abgehalten...

p. Neustadt O., 9. Juli. Unter Leitung des Landrats von Escholtz wurde gestern im Kreisverwaltungsgebäude eine Sitzung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins abgehalten...

Posen.

Ostmarkenfahrt deutscher Studenten.

ss. Auf einer Ostmarkenfahrt trafen am 9. d. M. etwa 40 Mitglieder der Vereine deutscher Studenten aus Berlin und anderen...

Zur Enteignung.

r. Den früheren Besitzern der enteigneten Güter stand gesetzlich das Recht zu, nach drei Monate nach endgültiger Enteignung im Gutshause wohnen zu bleiben...

[Obst- und Gartenbauausstellung.] Die Provinzial-Obst- und Gartenbauausstellung, die im Herbst in Bromberg stattfindet, wird nicht nur rein gärtnerische bezw. landwirtschaftliche Erzeugnisse...

[Kleine Nachrichten.] g. Hofenfalla, 9. Juli. In Gildenhof fand am Sonntag das Kreisriegerverbandfest mit der Fahnenweihe des dortigen Riegersverbandes statt...

Handelsteil.

Der Auflösungsplan der Harriman'schen Bahnen.

S. New-York, 3. Juli. Nach wochenlangen Beratungen zwischen Vertretern der Union Pacific und dem Bundes-Generalanwalt, hat die Washingtoner Regierung den vereinbarten Auflösungsplan der von Harriman verschmolzenen beiden großen Bahnsysteme...

Ziehungen.

* Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken Aktiengesellschaft inkl. vormals Gustav Weder. Im Inseratenteil befindet sich die Liste der zur Rückzahlung am 2. Januar 1914 gezogenen Teilschuldberechtigungen.

© Bleisfabrik in Oberschlesien. Dem Vernehmen nach wird die für k. l. von Donnermarsche Verwaltung auf ihrem in Schwientochlowitz gelegenen Grundstücke, das mit einem Gleis-

anschlüsse versehen werden soll, eine Anlage zur Herstellung von Bleisfabriken errichten. Das Rohmaterial wird das der Verwaltung von der Königl. Friedrichshütte bei Karrowitz zugehörige Weichblei bilden.

tr. Flachsstand und Leinenmarkt. (Mitteilungen des Verbandes der österreichischen Flachs- und Leineninteressenten.) Trautena u. 9. Juli. Rohflachs: Der Handel mit Flachsen der Ernte 1912 ist beendet, da bereits alles nahezu verkauft worden ist.

Garn: Der Verkauf bewegte sich in den für diese Jahreszeit üblichen Grenzen, und wurde die Erzeugung durch den Anruf aufgenommen. Der Bedarf richtet sich noch immer auf starke Nummern, besonders in Berggarnen, in denen bei steigenden Preisen großer Mangel herrscht.

Kohlenwagengestellung. In Oberschlesien wurden gestellt am 9. Juli 12 169 (1912: 10 728) Wagen.

Table with financial data: Wien, 10. Juli. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 7. Juli. Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 30. Juni. Notenumlauf, Metallgeld in Silber, Gold, etc.

Table with financial data: London, 10. Juli. Bankausweis. In Tausenden. am 10. 7. 3. 7. Totalreserve, Notenumlauf, Barborrat, etc.

Neueste Handelsnachrichten.

* Berlin, 10. Juli. (Eigener Fernsprechkabelf.) - Bezugsrecht: Banca generale romana 0,30 Proz. - Die Aktien der Sohenlohe werke lenken am Donnerstag wieder die Aufmerksamkeit der Börse auf sich...

Letzte Nachrichten.

Der neue Balkanrieg.

Die Lage Bulgariens.

L. Wien, 10. Juli. (Privattelegramm d. Schlef. Stg.) Nach den an Wiener maßgebender Stelle eingetroffenen Nachrichten stellt sich die militärische Lage Bulgariens sowohl bei Skopje wie bei Kotschana nicht sehr günstig. General Kowatschew soll mit der Rückzugslinie in Schwierigkeiten geraten sein, obwohl von bulgarischer Seite versichert wird, daß sich der Rückzug in voller Ordnung vollzieht. Die bulgarische Hoffnung besteht in der baldigen Heranbringung der Truppen des Generals Totschew.

Auch Erfolge der Griechen, die eine ungeachtete Offensivkraft gegen General Ivanow zeigen, sind nicht mehr in Abrede zu stellen.

Der Schritt der bulgarischen Regierung, mit dem sie sich Rußland wegen Einstellung der Feindseligkeiten anvertraut, wird hier wieder nur als Verlegenheitsmaßnahme russophiler Dr. Danew angesehen, der damit einer klaren Abrechnung mit Rumänien aus dem Wege gehen will. Die Weiterentwicklung der Lage wird hauptsächlich von Rumänien abhängen, wo im heutigen Ministerrat die offiziellen Forderungen formuliert werden sollen.

Über eine Szene, in der der bulgarische Gesandte in St. Petersburg, Bobitschew, die Hilfe Rußlands anfleht, verlautet hier, daß sie über eine Stunde gedauert habe und Bobitschew wiederholt in lautes Weinen ausgebrochen sei. Die Haltung Bulgariens beweist, daß die Hoffnung auf einen siegreichen Krieg beinahe aufgegeben ist.

Serbien und Bulgarien.

w. Belgrad, 10. Juli. Die Serben sehen auf dem südlichen Kriegsschauplatz etwa auf der Linie Rusan-Kotschana-Radowitschka, daran schließen sich die Griechen bei der Strumiza und Doiran an. Der Vormarsch der griechischen Armee gegen Radowitschka hat begonnen. Ihrer baldigen Vereinigung mit den Serben steht infolge des Rückzuges der Bulgaren nichts im Wege.

w. Berlin, 10. Juli. Im Auftrage des serbischen Ministeriums des Äußern verbreitet die serbische Gesandtschaft in Berlin folgende Richtigstellung:

Allen von bulgarischer Seite verbreiteten Nachrichten, daß bei den letzten Kämpfen die Serben die Angreifer waren, ist folgendes entgegenzuhalten: Aus den bulgarischen Operationsbefehlen, Dienstbefehlen, Zeugenaussagen und aus den Lagerbüchern gefangener bulgarischer Offiziere geht hervor, daß die bulgarische Armee in der Stärke von etwa 150 000 Mann und mit etwa 200 Geschützen einen überfall auf die serbischen Stellungen in Wazebonien unternahm, was auch daraus hervorgeht, daß die serbischen Vorposten überrollt wurden, und die Bulgaren beim ersten Anlauf zu den serbischen Hauptpositionen gelangten. Zum Beweise befinden sich in serbischen Händen amtliche schriftliche bulgarische Operationsbefehle, die fotografiert und veröffentlicht werden. Ferner steht fest, daß die Bulgaren in keinem einzelnen Fall Befehl gaben, die Feindseligkeiten einzustellen, oder daß sie sich aus eigener Initiative zurückgezogen hätten. Auch die Behauptung, daß die Serben in das Gebiet der alten bulgarischen Grenzen eindringen, entspricht nicht den Tatsachen. Das Umgekehrte ist vielmehr der Fall, wie die bulgarischen Angriffe bei Rajetschak, Radzibogaz, St. Nicolas, Knjazewab, Piroz und Wlaskina beweisen. Daß die von bulgarischer Seite gemeldeten Kämpfe bei Welos, Kuzmanowo, St. Nicolas oder Missel nicht stattgefunden haben können, geht schon daraus hervor, daß die serbischen Truppen die Bulgaren auf der ganzen Wregalnitsa-Dlinie (Strimolitz, Sib, Kotschana, Dsegowos-Gebirge und Gari Palanka) zurückdrängten haben und die Angriffe an der alten serbischen Südgrenze bei Wlaskina (zwischen Branja und Piroz) abgewiesen worden sind. Ein Bild auf die Karte zeigt dies genügend.

Sonstige Meldungen.

Die Vertreter Rußlands und Frankreichs in Sofia haben der „Wostischen Stg.“ zufolge, gestern übereinstimmend, aber unabhängig voneinander, in Sofia Schritte getan, um die bulgarische Regierung zu einer ungefäulsten Verständigung mit Serbien, Griechenland und Rumänien zu bestimmen.

Die „Forste hat der „Wostischen Zeitung“ zufolge den Mächten mitgeteilt, daß sie jetzt von Bulgarien kraft des Londoner Friedensvertrages die Räumung der Wazebonien fordert. Rußland erkennt diese Forderung, wie in St. Petersburg halbamtlich erklärt wird, als berechtigt an.

Belgrad, 10. Juli. Da sämtliche Lazarette infolge der großen Zahl der Verwundeten überfüllt sind, begann man heute mit dem Bau von Baracken für die Kranken. Der österreichisch-ungarische Gesandte stellte dem serbischen Roten Kreuz die Gefandtschaftsschule zur Verfügung.

Die königliche Eisenbahndirektion teilt mit: Die Südbündische Donaudampfschiffahrtsgesellschaft hat die Übernahme von Gütern nach Stationen rumänischer und bulgarischer Staatsbahnen und nach rumänischen und bulgarischen Schiffstationen eingestellt.

Reichstagsstichwahl.

w. Gardelegen, 10. Juli. Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Magdeburg 1 (Salzweidel-Gardelegen) erhielten von Kroecker (konf.) 11 100 und Dr. Boehme (Wauernbund) 13 803 Stimmen. Die Ergebnisse einiger kleiner Ortshäufchen stehen noch aus. Die Wahl Dr. Boehmes gilt als sicher.

Bei der Ersatzwahl am 2. Juli hatten erhalten: von Kroecker (konf.) 6999, Schulz-Rixe 4039, Dr. Boehme (Wauernbund) 10 750 und Bergemann (Soz.) 1929 Stimmen.

Parlamentarisches aus dem Auslande.

w. Paris, 10. Juli. Kammer. Ministerpräsident Barthou wies darauf hin, daß die ganze Frage der Einsetzung von Angehörigen der Regierung des Parlamentes entstamme, da die Kommission bei der Beratung des Amendements die Meinung der Regierung verlangte. Die Vorteile dieser Maßregel, die sie prinzipiell anerkennt, finden in keinem Zusammenhang mit der Entlassung des Jahresganges 1910. (Weißall im Zentrum.) Der Vorwurf Laurés, die Regierung hätte die Soldaten dieses Jahresganges getauft, treffe sie nicht, denn diese tat nichts weiter, als daß sie den Beschlüssen des durch die Kammer mit dieser Frage beauftragten Seereschiffes folgte, wenn diese sie bejahte. Die Regierung wollte durch die Mitteilung der Gutachten des Obersten Gesundheitsrates und des Gesundheitsbeirates an die Kommission eine Prüfung der Frage nach allen Richtungen hin durch die Kommission und das Parlament herbeiführen. Sie handelte damit loyal. (Weißall auf verschiedenen Seiten.) Sie wolle durchaus nicht auf die Kammer brühen, sondern der Beratung volle Freiheit lassen. (Lebhafter Beifall im Zentrum und auf einigen Bänken der Linken. Ironisches Lachen auf der äußersten Linken.) Schließlich wurde der Artikel 6 mit den gestellten Amendements an die Kommission zurückverwiesen. Die Fortsetzung der Beratung findet am Mittwoch statt.

Woggen 2,5, Gerste 2,3, Safer 2,5, Mais 3,0, Reis 2,4, Kartoffeln 2,4; Futterrüben 2,0, Futtergerste 2,4, Kraut 2,3, Klee 2,6, Weizen 2,5, Weiden 2,7. Ausgiebiger Regen förderte das Wachstum der Futterrüben, jedoch wäre sonnige Wärme und Witterung umso nötiger, als vielerorts massenhaft Blattläuse auftreten. In den Subdenaländern und in Niederösterreich ist die letzte Gade beendet und in den Karpatenländern, weil dort wegen der Mäße des Bodens viel Unkraut wächst, in vollem Gange.

Tr. Paris, 10. Juli. Das gemeinsame Verkaufstontor französischer Baumwolle u. d. r. e. r. e. i. e. n., das sich vor einiger Zeit aufgelöst hatte, ist unter der Firma „Comptoir de vente des tissus français imprimés“ jetzt wieder neu gebildet worden und zwar auf die Dauer von 20 Jahren. Es gehören ihm sieben der bedeutendsten Etablissements, die in Rouen, in Epinal, in Wolbec und in Valenciennes ihren Sitz haben, an.

w. Washington, 10. Juli. Der Schatzsekretär McAdoo erklärte sich auf dem mit dem Vorsitzenden des Währungskomitees damit einverstanden, die Währungsberichte zu amendieren. Sie schlagen vor, das Umlaufprivileg für die zweiprozentigen United-States-Bonds beizubehalten während des ganzen Zeitraumes von vier Jahren. In dieser Zeit, so wird vorgeschlagen, sollen die jetzt im Umlauf befindlichen siebenhundert-Millionen-Dollarnoten der Nationalbank, für die diese Bonds als Sicherheit dienen, aus dem Verkehr gezogen werden.

Wertpapiere.

* Berlin, 10. Juli. Börse. Die Vorgänge auf dem Balkan bilden vorberhand für die Börse kein weiteres Moment der Beunruhigung. Nach den heute vorliegenden Nachrichten erwartet man ein Einlenken Bulgariens gegenüber den Ansprüchen Rumäniens und ein Unterbleiben kriegerischer Operationen zur Durchsetzung seiner Gebietsansprüche. Im Anschlusse an wesentliche befestigte Wiener Frühbörsennotizen machte sich hier auf der ganzen Linie eine festere Stimmung geltend, insbesondere am Montanaktienmarkt, wo Rückläufe nach den gestrigen Abgaben die Regel bildeten. Von den Situationsberichten aus der Eisenindustrie nahm man kaum Notiz, wobei zu berücksichtigen war, daß der neueste Wochenbericht des „Iron Age“ für die nächsten Monate wenig befriedigende Aussichten eröffnet und auf einen Ausgleich der gegenwärtigen geschäftlichen Stagnation durch ein belichtes Vertriebsgeschäft verzichtete. Auch die weitere Entwertung am Kapitalmarkt machte keinen Eindruck. Für Rhönig (+ 1 1/2 Proz.), Deutsch-Luxemburger (+ 2 Proz.) bestand mehr Kaufkraft, Sarpener und Gelsenkirchener hatten sich mit Preisbesserungen bis um etwa 1/2 Proz. zu begnügen. Angeboten waren zunächst wieder Kohlen, die auf Grund der neuerlichen peinlichen Erörterungen reichlich 3 Proz. niedriger einsetzten. Weiterhin bewirkten Stützungsanstöße aus dem Konzernkreise (Baldastinabank) eine wesentliche Erholung von 14 1/2 auf 14 7/8, zumal die Marktüberläufer der letzten Tage zu Deckungen schritten. Von den führenden Elektrizitätsgesellschaften begebenen wieder Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft (+ 1/2) und Schudert (+ 1/2) einigem Kaufinteresse, am Schiffahrtsmarkt wurden Sanja ansehnlich (+ 3 Proz.) durch Meinungsstöße gehoben. Das von der Verwaltung der Canada Pacific-Bahn ausgehende Dementi betreffs angeblich geplanter Neuausgabe von Aktien blieb auf den Canadabörsen einflusslos, nachdem der bedeutende New-Yorker Preisfall hier bereits gefestigt eskomptiert worden war. Von heimischen Bankaktien konnten Deutsche Bank eine merkwürdige Erholung aufweisen. Weiterhin war die Börse auf den Rückgang der Canada-Aktien, die von London abgegangen wurden, etwas schwächer, dann aber neuerlich wesentlich befestigt, weil gerüchtwiese verlautet, daß Bulgarien die Vermittlung der Großmächte nachgesucht habe. Tägliches Geld war mit 3 1/2 Proz. angeboten, vereinigt aus darunter. Die Breitenkaffe gab Geld in großen Beträgen. Die Seehandlung offerierte Geld auf den bisherigen Sätzen, ohne Abnehmer zu finden. Privatdiskont 4 1/2 Proz.

Gegen 3 Uhr wurden die höchsten Tageskurse beigezeichnet. Höher gegen Mittwoch schlossen: Sanja etwa 6 1/2, Wlohd 3 1/2, Badetfabrik 3, Hamburg-Südamerika 4, Rhönig 3 1/2, Drenstein 2 1/2, Bochumer 2, Deutsche Bank 2 1/2, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 2 1/2, Schudert 2 1/2, Siemens u. Halske 1 1/2; Kanada- und Kohlenaktien konnten ihren anfänglichen mehrprozentigen Kursverlust fast ganz wieder einholen.

Table with columns for location (Frankfurt a. M.), date (10. Juli), and various market indicators like Tendenz, Kurs, and specific values for different securities.

Table with columns for location (Frankfurt a. M.), date (10. Juli), and various market indicators like Tendenz, Kurs, and specific values for different securities.

Table with columns for location (Frankfurt a. M.), date (10. Juli), and various market indicators like Tendenz, Kurs, and specific values for different securities.

Table with columns for location (Frankfurt a. M.), date (10. Juli), and various market indicators like Tendenz, Kurs, and specific values for different securities.

Table with columns for location (Frankfurt a. M.), date (10. Juli), and various market indicators like Tendenz, Kurs, and specific values for different securities.

Table with columns for location (Frankfurt a. M.), date (10. Juli), and various market indicators like Tendenz, Kurs, and specific values for different securities.

Table with columns for location (Frankfurt a. M.), date (10. Juli), and various market indicators like Tendenz, Kurs, and specific values for different securities.

Table titled 'London, 10. Juli. Südafrikanische Minenwerte.' with columns for location, date, and various market indicators like Tendenz, Kurs, and specific values for different securities.

Table titled 'New-York, 10. Juli. Eigene Kabelmeldung über Emden.' with columns for location, date, and various market indicators like Tendenz, Kurs, and specific values for different securities.

Getreide und Futtermittel. * Berlin, 10. Juli. Produktmarkt. Der amerikanische Aderbaubericht wurde für Weizen als nicht ungünstig aufgefaßt, da für Winterweizen auch amtlich hohe Ertragsziffern angegeben werden und beim Frühjahrweizen die seit Erhebung des Verichts gemessene vorzeitige Witterung manches gebessert haben dürfte. Vom hiesigen Weizenmarkt ging dann wenig Anregung aus, und wenn die Haltung ziemlich fest war, so hing das zum Teil mit der besseren Frage des Konsums nach alter Inlandsware und auch nach der in Norddeutschland sich knapper machenden Auslandsware zusammen. Es ist daher in nordrussischem und Plataweizen etwas mehr von Importeuren gekauft worden. Für Roggen macht sich die durch die unbeständige Witterung erfolgte Ernteverzögerung in knapperem Angebot alter Ware fühlbar. Besonders an der Küste haben teilweise die Preise nicht unerheblich angezogen und das wirkt auf hier zurück, so daß für Juli Export verlangt wurde. Auch Herbst stellte sich bei kleinem Geschäft etwas höher. Rußland meldet gutes Wetter, ist aber allgemein mit Offerten zurückhaltend. Safer fortgesetzt in besserem Material begehrt. Rieferung gut beschaupet. Gerste eher schwächer. Mais behauptet. Mehl ruhig. Hülsenfrüchte stetig aber fest.

Hamburg, 10. Juli. Getreidemarkt. (Schlußkurse.) Weizen: Tendenz: Ruhig. Mecklenburger u. Solinger 198-210. - Roggen: Tendenz: Ruhig. Mecklenburger u. Altmarkter 163-173. - Rüböl: Tendenz: Ruhig. Amerikaner 108. - Mais: Tendenz: Ruhig. American mixed 108. - Weizen: Tendenz: Ruhig. American mixed 108. - Rüböl: Tendenz: Ruhig. Amerikaner 108. - Mais: Tendenz: Ruhig. American mixed 108.

Paris, 10. Juli. Spiritus. Tendenz: Ruhig. p. Juli 41,25, p. August 41,75, p. Septbr.-Dezbr. 42,50, p. Jan.-April 43,50.

Hamburg, 10. Juli. 6 Uhr - Min. Rudermarkt. (Telegr. der Firma Arnthal u. Horstichs Gebr. Vertreter: Karnasch & Co. in Breslau.) p. Juli 45, p. Septbr. 44%, p. Dezbr. 44%, p. März 45, p. Mai 45. Tendenz: Matt.

Hamburg, 10. Juli. 6 Uhr nachm. Rudermarkt. p. Juli 9,20, p. August 9,25, p. Septbr. 9,30, p. Oktbr.-Dez. 9,47%, p. Jan.-März 9,62%, p. Mai 9,80. Tendenz: Matt.

Paris, 10. Juli. Rohwäcker. (Anfang.) Tendenz: Ruhig. Loto 27-28%. Weiber Ruder. Ruhig. p. Juli 30, p. Aug. 30%, p. Oktbr.-Jan. 31, p. Jan.-April 31%. (Schluß.) Ruhig. Loto 27-28%. Weiber Ruder. Schwach. p. Juli 29%, p. August 30, p. Okt.-Jan. 30%, p. Jan.-April 31%.

London, 10. Juli. 8 1/2% Rübenrohwauder. Tendenz: Ruhig. p. Juli 9 Sh. 2 1/2, p. Aug. 9 Sh. 3, p. Oktbr.-Dezbr. 9 Sh. 3 1/2, p. Jan.-März 9 Sh. 7, p. April 9 Sh. 7 1/2, p. Mai 9 Sh. 9 1/2, p. Juni 9 Sh. 9 1/2, p. Juli 9 Sh. 9 1/2. Tendenz: Ruhig. p. prompt 13 Sh. 6 1/2, p. Aug. 13 Sh. 6 1/2, p. Oktbr.-Dezbr. 13 Sh. 6 1/2, p. Jan.-März 13 Sh. 6 1/2, p. April 13 Sh. 6 1/2, p. Mai 13 Sh. 6 1/2, p. Juni 13 Sh. 6 1/2, p. Juli 13 Sh. 6 1/2. Tendenz: Ruhig. 20 Sh. - R. Wfr.

New-York, 10. Juli. Eigene Kabelmeldung über Emden. vom 10. 9. vom 10. 9. vom 10. 9. Kaffee Juli 8,42 8,53 Sept. 8,42 8,53 Schmelz Wilcox 12,10 12,10 de. Sept. 8,64 8,77 Okt. 8,42 8,53 de. Chicagoer 11,80 11,80 Zucker Markt 3,04-3,11 3,04-3,11 Baumwolle loko 12,35 12,35 Sept. 11,70 11,70 Wollens loko 101 100 de. Juli 12,13 12,17 Speck Chicago 11,52-12,25 11,52-12,25 st. Sept. 96 95 de. Oktob. 11,48 11,52 de. Kredit-Balance 8,70 8,70 Mehl spring 2,50 2,50 de. Dezbr. 11,42 11,44 de. Kredit-Balance 8,70 8,70 waste clear 3,95 3,95 de. Dezbr. 11,42 11,44 de. Kredit-Balance 8,70 8,70

Hamburg, 10. Juli. 6 Uhr - Min. Kaffee. (Telegr. der Firma Arnthal & Horstichs Gebr. Vertreter: Karnasch & Co. in Breslau.) p. Juli 45, p. Septbr. 44%, p. Dezbr. 44%, p. März 45, p. Mai 45. Tendenz: Matt.

Hamburg, 10. Juli. 6 Uhr nachm. Kaffee. p. Sept. 44%, p. Dezbr. 44%, p. März 45, p. Mai 45. Tendenz: Matt.

Bremen, 10. Juli. Kaffee. Tendenz: Ruhig. Saure, 10. Juli. Kaffee. Rio 5000 Saf. Santos 24 000 Saf. Kaffee good average Santos: p. Septbr. 57, p. Dezember 56%, März 56%, p. Mai 56%. Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 10. Juli. Java-Kaffee stetig. 46%.

Bremen, 10. Juli. Schmalz. Tendenz: Stetig. Ludo loto 60, Doppelweimer 61. Chicago, 10. Juli. Schmalz, p. Sept. 11,65. Hamburg, 10. Juli. Hülsenfrüchte. Stetig. Loto 67. - Köln. Loto 69,50. - Paris. Schwach. p. Juli 77,50, p. August 77,00, p. Sept.-Dez. 76,00, p. Jan.-April 75,25. London, 9. Juli. Weizen. Borr. 25 Sh. 3 1/2, Juli-August 25 Sh. 1 1/2, - Rüböl raff. 30 Sh. 9, - roh Juli-Aug. 28 Sh. 4 1/2, - Baumwolllaff. raff. Borr. 35 Sh. - R., roh. Borr. 35 Sh. - R. - Perzentinöl amer. p. Juli-Aug. 27 Sh. 9, - Antwerpen, 10. Juli. Petroleum. Tendenz: Fest. Loto 24% dea. Br., p. Juli 24% Br., p. August 25 Br., p. Sept.-Okt. 25% Br.

Bremen, 10. Juli. Baumwolle. Tendenz: Stetiger. Upland middl. loto 69%.

Table with columns for location (Frankfurt a. M.), date (10. Juli), and various market indicators like Tendenz, Kurs, and specific values for different securities.

w. London, 10. Juli. Unterhaus. Robert Harcourt (liberal) hatte angefragt, wie hoch Churchill zurzeit der Erklärung im März die Zahl der österreichisch-ungarischen und italienischen Dreadnoughts angenommen habe, welche im letzten vierten Quartal 1915 und in dem ersten Dreiviertel des Jahres 1916 fertiggestellt wurden ohne Rücksicht auf neuere Meldungen über weitere Bauten seitens Österreich-Ungarns. Churchill erwiderte schriftlich, nach seiner Annahme liege ein verlässliches Programm zugrunde, das sechs italienische und vier österreichische Dreadnoughts aufzähle.

Aus Ostasien.

Peking, 10. Juli. (Petersburger Telegraphenagentur.) Infolge der energischen Vorstellungen des russischen Gesandten, die durch die Drohung militärischer Zwangsmaßnahmen unterstützt wurden, hat China in vollem Maße alle von Russland wegen der mannigfachen Drangsalierungen russischer Untertanen erhobenen Forderungen erfüllt. Der Gouverneur von Tschifu ist abberufen worden. Die anderen Schuldigen werden bestraft werden. Auf die energischen Vorstellungen des russischen Gesandten ist Tsao-tai von Wang, dessen Teilnahme an dem Zwischenfall von Tschifu erwiesen ist, in den Ruhestand versetzt worden.

Charbin, 10. Juli. (Petersburger Telegraphenagentur.) Eine Schuntischusenbande in Stärke von 40 Mann überfiel Hing-shih, einen russischen Werksführer der Firma Skidelsky, hielt sein Kofferholz an und zerschlugte seine Arbeiter. An der Grenze fand ein Kampf zwischen Schuntischusen und Grenzsoldaten statt, bei dem durch Schüsse der Schuntischusen ein Offizier verwundet wurde.

Verschiedene Nachrichten.

Der bekannte Berliner Stadterordnete, Geh. Raurat Ehlmann ist in der vergangenen Nacht in seiner Villa in Klein-Wannsee im 77. Lebensjahre gestorben.

Einer der Mitinhaber der bekannten Industrie-Firma Mannesmann, Robert Mannesmann (Kernschiff), ist dem „Total-Anzeiger“ zufolge in Marokko auf seiner Farm im 48. Lebensjahre gestorben; er hatte die Interessen der Firma in Marokko wahrzunehmen.

w. Berlin, 10. Juli. Der Gerichtspräsident Wienstrud, der von dem Bankier Sattler aus dem Untersuchungsgefängnis mehrere Briefe an dessen Gattin befördert hatte, ist von der Strafammer des Landgerichts I Berlin, dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend, zu einer Geldstrafe von 600 Mark verurteilt worden.

Stettin, 10. Juli. Gestern Abend ist es in der Warschauer Bürgerwehranstalt zu einer Revolte gekommen. Siebzehn Jügelinge benutzten die Abwesenheit des Hausvaters und brachen aus. Vorher kauften sie im Hause noch wie die Vandalen, schlugen die Fenster ein, zertrümmerten die Bettstätten usw. Die Bürgerwehr floh nach dem nahen Forst sowie in verschiedene Stadtteile Stettins. Inzwischen ist es gelungen, 46 der Ausreißer wieder habhaft zu werden, die sich teils freiwillig stellten, teils von der Polizei festgenommen wurden. Die Tat dürfte nur in starkem Freiheitsdrang zu suchen sein.

w. Madrid, 10. Juli. Der König hat einen Erlass betreffend die Einstellung Freiwilliger für den Dienst in Afrika unterzeichnet. Der Kriegsminister prüft die Frage betreffend Schaffung einer Fremdenlegion für die spanische Marokkzone.

w. New-York, 10. Juli. Die Vertreter der gesamten Zugspersonal aller öffentlichen Eisenbahnen und die Direktoren dieser Eisenbahngesellschaften haben am Montag eine Zusammenkunft mit dem Präsidenten Wilson, um die ausgedehnte Verbesserung der Eisenbahnstatuten zu beschleunigen. Seitens der Angestellten werden sechs Schiedsrichter, anstatt drei, für die Vereinigten Staaten verlangt. Dadurch wird die große Gefahr eines Streiks zu vermeiden gehofft.

Unglücksfälle und Verbrechen.

w. Düsseldorf, 10. Juli. Der 23-jährige frühere Former Gaenkel gab heute nachmittag auf seinen Schwiegerater, den 56-jährigen Kolonialwarenhandeler Langenberg, zwei Schüsse ab, die diesen schwer verletzten. Gaenkel erschoss sich dann selbst. Der Grund ist, daß Langenberg das dem Gaenkel bei der Verheiratung übertragene Geschäft entzog, weil dieser nichts davon verstanden hatte.

w. Innsbruck, 10. Juli. Die Leipziger Touristen Secht und Müller sind heute vormittag in Schneefahr zwischen dem Zugspitzgipfel und der Wiener-Neustädter-Gärten als Leichen geborgen worden. Wahrscheinlich sind sie im Schneesturm vom Wege abgerrt. Die Leichen wurden nach Ehrwald gebracht.

w. St. Meneshaub, 10. Juli. Infolge der Explosion einer Benzinflasche brach ein Brand aus, bei dem eine Frau und ihr neugeborenes Kind verbrannten. Zwei Personen liegen im Sterben, die fünfte ist leicht verletzt.

Dereinswesen.

Der Fachverband für die wirtschaftlichen Interessen des Kunstgewerbes E.-W. (Geschäftsstelle Berlin W. 57, Eulmstr.) verwendet zurzeit an die interessierten Kreise Einladungen zu dem 7. Kongress deutscher Kunstgewerbetreiber und Handwerker, der am Sonnabend, dem 8. September d. J. zu Leipzig im Rahmen der Internationalen Kaufsch.-Ausstellung stattfindet. Die Tagesordnung lautet: 1) Die offiziellen Vertreter des Handwerks. 2) Die Unfiten beim Kauf und Verkauf im Kunstgewerbe. 3) Antiquitäten und Kunstgewerbe. 4) Die Wirkung der neueren Erlasse auf das Submissionswesen. 5) Der unläuterere Wettbewerb im Dekorationsgewerbe. 6) Anregung und Beibringung von Interessentenfragen.

Sport und Jagd.

[Fußball und Hockey.] Auf dem Sportplatz der Breslauer Ausstellung (Sportplatz Grüneiche) findet am kommenden Sonntag ein Fußballspiel um den Ehrenpreis der Ausstellung statt, in dem sich die ersten Mannschaften des „Vereins für Rasenspiele“ und des „Vereins Breslauer Sportfreude“ gegenüberstehen werden. Um 6 1/2 Uhr abends findet auf demselben Platze ein Hockey-Fußballspiel um den Ehrenpreis der Ausstellung statt, in dem Sportklub „Marathon“ gegen Sportklub „Schlesien“ antritt. Zu beiden Veranstaltungen sind Willkür in der Kasse, zu dem Fußballspiel auch in den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen und in der Verkehreshalle der Ausstellung zu haben.

[Radfahrer-Wundest.] Die Nennungsliste für die radsporthen Wettbewerbe zum 30. Wundestfest des Deutschen Radfahrerverbandes in Breslau ist nunmehr geschlossen und weist für alle Konkurrenzen eine Beteiligung auf, wie sie selbst der Sportauschuss so zahlreich nicht erwartet hätte. Für den Preis der 1000 haben mehr als 60 deutsche Radlervereine gemeldet, während Frankfurt a. M. 1911 nur 58 Nennungen aufzuweisen hatte. Die meisten Nennungen sind für die Saalwettbewerbe eingelaufen. Zur Meisterschaft im Einerrittsfahren haben acht Teilnehmer, darunter der mehrfache deutsche Meister Toni Neuber-Düsseldorf, Gebr. Senff, Graf der Schleiermeister Max Wenzel-Breslau, gemeldet. Das Duettfahren sieht vier Paare der besten deutschen Mannschaften an Start. Gochinteressant werden die Kunstreigenkonkurrenzen sich gestalten, da alle in Betracht kommenden deutschen Vereine ihre Fahrer gemeldet haben. Im Farbenreiten starten fünf Vereine, darunter Teutonia und Sport-Breslau. Den Sechser-Kunstreigen bestreiten Möbe-Brix, Panther-Braunschweig, Flottweg-Düsseldorf, Freischütz-Walde-meuel, Falke-Forst, R. Ch. Fabre, R.-W.-Vhd. Im Achter-Kunstreigen sehen wir die sieggewohnten Mannschaften von R. B. Bugbogel-Ludenwalde, Pfeil, Ibersgehofen, Süd-West-Dresden, Sport-Breslau. Im Hochrad-Kunstreigen startet R. B. Bratislavia-Breslau. Die meisten Bewerbungen haben die Radballspiele gefunden. Im Dreier-Gaufradel stehen sich sechs Gaue, darunter Berlin, Dresden, Hannover, Frankfurt a. M., Schwaben-Neuburg und Breslau gegenüber. Das Zweierpiel wird von mehr als 30 Mannschaften bestritten, von denen Groß-Richterfelde, Stern-Stettin, Witte-Neußölln und Bratislavia-Breslau wohl in den Endspielen

zu sehen sein werden. Auch die Bahnrennen werden guten Sport bieten. Das 100-Kilometer-Etappenrennen wird von 27 Vereinen bestritten, darunter Sport-Vergedorf, Zugvogel-Berlin, Diana-Leipzig, Adler-Lichtenberg, Kramke-Berlin, sowie acht Breslauer Vereinen, und Amicitia-Brieg. Die Nennungsliste für die Einzel- und Vereinsdauerfahrten wird am 15. Juli geschlossen. [Mittel.] Zu den vom 1. Breslauer Stadtverband für Athletik am 15. Juli abgehaltener Jahreshauptversammlung im Saal der Athletenvereine, die im Juli stattfindenden Weltmeisterschaftskämpfe in Gewichtheben, Ringen, Steintößen, Gewichtheben, und Tauziehen sind von verschiedenen Vereinigungen und hochangesehenen Persönlichkeiten Ehrenpreise zur Verfügung gestellt worden. Der italienische Sportsmann Marquis V. Montegelli Obizzi aus Mailand ist dem Ehrenausschuss beigetreten und hat einen Ehrenpreis gestiftet, welcher im Tauziehen vergeben wird. An den Wettkämpfen im Tauziehen um die Weltmeisterschaft nimmt u. a. die Stockholmer Polizeimannschaft teil, welche bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm den 1. Preis erhielt.

2. Ziehung 1. Klasse 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 10. Juli 1918 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include numbers and corresponding prize amounts in marks. Includes sub-headers like 'Auf jede gezogene Nummer...' and 'Nur die Gewinne über 50 Mark...'.

vor. Um 4 Uhr wird der kleine Bräutigam seine Braut im Bonj-gepänn vom Verwaltungsgebäude abholen. Ihm folgen die „Schwiegereltern“ in einer mit Promenadenfeldern bespannten Kutsche. Nun begibt sich die Gesellschaft, der sich vierundzwanzig Brautjungfern und eine große Schar von Hochzeitsgästen anschließen, nach dem Jubiläumspalast, wo ein feilliches Hochzeitsmahl von Milch, Kaffee und Streuselkuchen für sie bereitet wird. Bis 6 Uhr wird sich dann die jugendliche Gesellschaft dem Tanze widmen. Ein großes „Schwiegebraten“ im Lucullusapparat steht außerdem noch auf dem Programm. Die kleinen Gäste werden gebeten, im Bauernkostüm oder im hellen Festkleide zu erscheinen.

Verschiedene Nachrichten.

Die Ringhäuser an der Ecke der Becherseite und der Schweidnitzerstraße, welche die Nummern Ring 26-28 führen, sollen vom Oktober d. J. an umgebaut werden. Die drei Grundstücke sind Eigentum der Inhaber der Firma Bernhard Joseph Grund. Ring 26, der „Goldene Becher“ soll nur umgebaut werden, Ring 27, das frühere Seidelsche Grundstück, wird gänzlich niedrigeren, und von dem Hause Ring 28, in dem sich die Filiale der Dresdener Bank befindet, wird der nach dem Ringe zu liegende Teil abgebrochen. Die Neubauten werden nach Entwürfen des Baurats Cropper in Anlehnung an den Stil der alten hochgiebeligen Bürgerhäuser des Ringes ausgeführt.

Gesperri werden vom 10. d. M. auf fünf Wochen wegen Kanalisationsarbeiten die Frankfurter Straße zwischen dem Grundstück Nr. 201 und der Stadtgrenze halbfertig für Fuhrwerk und Reiter, und wegen Verlegung von Wasserleitungsrohren die Bürgersteige und die anschließenden Fahrdammhälften der Pöpelwitzstraße zwischen Wären- und Eichenparfstraße abwechselnd beiderseitig.

Im Städtischen Arbeitsnachweis betrug der Verkehr im Juni: Männer: Angebotene Arbeitskräfte 1597, zu besetzende Stellen 641, besetzte Stellen 604, Stellung fanden: 604 ungelernete Arbeiter (einschl. Burichen, Haushälter, Aufwärter); Frauen: Angebotene Arbeitskräfte 1265, zu besetzende Stellen 988, besetzte Stellen 902, Stellung fanden: 594 Arbeits-, Wäsch- und Scheuerfrauen, 269 Bedienung, 8 Kinderdamen, 9 Näherinnen, sechs Plätterinnen.

Theater.

Ausstellungs-Naturtheater. Am Freitag gelangen nachmittags die Einakter „Das war ich“ und „Der Sturm“ und die Pilsarbe“ zur Aufführung. Abends 8 Uhr geht Hauptmanns Märchen-drama „Die verfunke Glode“ zum dritten Male in Szene. Sonnabend nachmittags 4 1/2 Uhr findet die erste Vorstellung des Lustspiels „Sans Frei“ von Otto Ludwig statt. Das fast unbekante Werk wurde zu Ludwigs 100. Geburtstag an der Dresdener Hofbühne zu neuem Leben erweckt und ist für Breslau Novität. Von Regisseur Göbe inszeniert, gelangt „Sans Frei“ durch die Damen Verch, Granz, Spieß und die Herren Anton, Banfel, Brud, Gemb, Wilhelm zur Darstellung. Sonnabend Abend wird Schafepares „Was Ihr wollt“ wiederholt. Sonntag Abend: „Des Löwen Erwachen“ und „Das Fest der Handwerker“.

Schauspielhaus. Das Interesse an der Posse „Filmzauber“, die täglich durch das Berliner Theaterensemble zur Aufführung gelangt, hat sich, wie der zahlreiche Besuch beweist, seit der Premiere noch gesteigert. Der Willeterverkauf findet täglich von 10-2 Uhr für die ganze kommende Woche statt.

Vereinsnachricht.

Der Kameradenverein ehem. Steinmetz-Füßler Nr. 37 hält seine nächste Monatsversammlung am 12. d. M., abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal, Neue Gasse 25, ab.

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: eine silberne Herrenuhr mit Kette, eine Herrenstulpe, ein Wasserleitungs-absperrhahn, eine braune Brieftasche, ein paar lange braune Damenhandschuhe, ein schwarzseidener Damenschirm, zwei Dumb Schlüssel, eine Brosche mit bläulichem Stein, ein Karton mit Frauen-Kleidungsstücken. — Verloren wurden: ein rundes Medaillon mit Bild, ein goldener Kränzing, geteignet M. B., zwei silberne und eine goldene Damenuhr, ein Spanzignarstschien. — Entlaufen ist ein gelber Spitz. — Gestohlen wurden: aus einer mit Nachschlüssel geöffneten Wohnung auf der Andersenstraße 10 M., aus einer Wohnung auf der Alsenstraße Konsummarken und ein kleiner Geldbetrag, aus einer anderen Wohnung mehrere Ringe, Schmuckstücke und Legitimationspapiere, in einem Konsumereins-lager auf der Hirschstraße einer Frau ein Portemonnaie mit 15 Mark. — Festgenommen wurde in einem Ledergeschäft auf der Frankfurterstraße ein Rentenempfänger aus Deutsch Lissa, der zwei Scheukeder entwendet und unter seinem Jackett versteckt hatte. — Am Mittwoch stieß auf der Rauensteinstraße ein Priva-tomobil mit einem Straßenbahnzuge zusammen, wobei beide Fahrzeuge erheblich beschädigt wurden. — An demselben Tage wurde auf der Friedrich-Wilhelm-Straße ein Radfahrer von einem Automobil umgerissen; er erlitt dabei eine schwere Verletzung am Arme, sodas er nach einem Krankenhause gebracht werden mußte. — Gleichfalls am 9. d. M. wurde auf derselben Straße eine Hausbesitzerin aus Maria-Höfchen von einem Fleischer-wagen überfahren; auch sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie nach dem Merheilgen-Hospital gebracht werden mußte.

Inseratenteil.

Kufeké - Kinder-mehl - Kranken-kost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

— Gegründet 1833 —
Altteste Breslauer Beerdigungsanstalt
— Größtes Institut Schlesiens —

H. Ohagen

Schuhbrücke — nur — 59/60

Beerdigungen

Leichenüberführungen
Feuerbestattungen

unter gleichzeitiger Übernahme aller damit
irgendwie verbundenen Einzelleistungen.

Kirchliche Anmeldung — behördliche
Genehmigung — Anfertigung von
Drucksachen etc. etc.

Fernsprecher: 237 u. 4399.

Lokales.

* Breslau, 10. Juli.

Von der Jahrhundertausstellung.

Festkonzert in der Jahrhunderthalle.
* Der Beginn des Festkonzerts am Sonnabend, den 12. Juli, wird durch Kanfaren bekannt gegeben. Kurz vor 8 Uhr werden Trompetentöne von der Halle herab die Besucher darauf aufmerksam machen, daß die Plätze eingenommen werden müssen. Auch der Beginn des zweiten Teiles, nach der großen Pause, wird durch Kanfaren, die aus Motiven aus dem Konzertprogramm bestehen, in den Wandelgängen der Halle angezeigt werden.

Gottesdienste im Naturtheater.
* Die evangelischen Gottesdienste, welche an jedem Sonntag um 11 Uhr für die Ausstellungsbesucher in dem von prächtigen Bäumen umrahmten Naturtheater veranstaltet werden, haben großen Anhang gefunden. Stets sammeln sich gegen 1000 Andächtige in dem schönen Naturtempel. Die gemeinsamen Gesänge werden von Posaunen begleitet. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Vortrags-halle statt.

Bauernhochzeit im Vergnügungspark.

Für den nächsten Feiertag am Mittwoch, 16. Juli, bereitet der Ausschuss des Vergnügungsparks der Jahrhundertausstellung als besondere Überraschung eine „Bauernhochzeit“

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Erna** mit dem Polizeiinspektor **C. Grapow**, Hankau (China), erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.

Putzig Wstpr., im Juli 1913.

Kaufmann **Wilhelm Wende** und Frau.

Erna Wende,
Carl Grapow,

Putzig Wstpr. Hankau, China,
z. Z. Breslau.

Statt Karten!

Markscheider Schlegel und Frau zeigen die Geburt eines gesunden Töchterchens ergebenst an.

Zalenze bei Kattowitz OS., den 10. Juli 1913.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an

Gleiwitz, den 10. Juli 1913

Dr. Willmann und Frau.

Am 7. Juli starb in Liegnitz der
Geheime Regierungs- und Schulrat a. D.
Paul Schönwälder

im Alter von 76 Jahren.

Von 1851—57 Zögling unserer Anstalt, brachte er unserer Vereinigung ein reges Interesse entgegen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vereinigung ehemaliger Schüler und Zöglinge
des Königl. Pädagogiums und Waisenhauses
bei Züllichau.

Heut mittag 12 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser heißgeliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Richard Pürschel

im Alter von 66½ Jahren.

Festenbergl, den 9. Juli 1913.

In namenlosem Schmerze

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, den 12. Juli 1913, nachmittags 3½ Uhr.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern früh entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere treue, inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, die

verw. Frau **Tuchschermeister**

Hedwig Schmidt,
geb. **Feilhauer,**

im 79. Lebensjahre.

Breslau, 11. Juli 1913.
Schwerinstr. 1.

In tiefem Schmerze,
im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. Theodor Schmidt,
Direktor der Augustaschule.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. d. M., nachmittags 12½ Uhr, von der Begräbniskapelle des alten Bernhardin-Friedhofes in Rothkretscham aus statt.

Nachruf!

Am 8. d. M. verschied nach kurzem, schwerem Leiden der

Stadtbauassistent, Herr Architekt
Georg Mohr.

Sein trefflicher Charakter, sein Pflichtester sowie sein kollegiales und lebenswürdiges Wesen sichern ihm bei uns für immer ein ehrendes Andenken.

Breslau, don 10. Juli 1913.

Die Beamten
der städtischen Bauverwaltung.

Am 9. d. M. entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Verwandte

verw. Frau Bürodirektor

Marie Hartmann,
geb. **Ruprecht.**

Ihre Herzengüte, ihr ständiges reges Interesse und die Liebe für unseren Familienverband sichern ihr ein bleibendes Andenken.

Das Kuratorium
des Ruprecht'schen Familienverbandes.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer geliebten, unvergeßlichen Tochter, Schwester, Nichte und Cousine

Hanna Furbach

sagen wir, außerstande jedem einzelnen zu danken, hierdurch unseren tiefempfundenen Dank.

Breslau, Juli 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Major **Furbach**, geb. Berg.

Bitte.

Wer hilft e. durch Blitzschlag um Gab u. Gut gef. braven Landwirt f. Haus wieder aufbauen? Gaben erb. an **Walter Bunk**, Fernpoststr.

Für die erste Ferienhälfte
Gerichtsassessor
zur Vertretung
gesucht.

Telegraphisches Angebot
erbittet

Timling,

Rechtsanwalt und Notar,
Schildberg i. Pos.

Ich habe meine Praxis
wieder aufgenommen.
Dr. med. Richard Kohn,
Telegraphenstr. 9, I.

Zurückgekehrt

Dr. J. Schlesinger,
Taschenstr. 13/15,
Eingang Harrasgasse 4/5. [3]

Verreist

Dr. Fröhlich.
Entfettungskuren
Prinz Heinrich-Bad
Breslau XIII, Viktoriastr. 107.

Verreist

bis zum 28. Juli [3]
R. Frick, Dentist.

Verreise vom 12.—20. Juli
Zahnarzt Reigber,
Schweidnitzerstr. 3a,
Ecke Karlsstr. Tel. 11 882. [0]

Massage

Augustastr. 103, Ecke Körnerstr. [9]

Massage Augustastr. 124
pt. z. b. 11—8. [9]

Massage Lehmgrabenstr. 75 II. r.
Salzstr. Linie 6. [3]

Massage, Manicure.
Elfa Krundel, Kohlestr. 32, I., r.,
Nähe Hauptbahnhof. [5]

Masseurin Kl. Grodengasse 40. II.

Masseuse Hembach, 71
Bahnhofsstr. 31, II. [6]

Elegante Manicure
Albrechtstr. 18, I. r. [9]

Masseurin

ärztl. empf. Brunnenstr. 35, hochp.
l. Fr. Bötel. [3]

Körperpflege Gartenstr. 20. I. I.

Masseuse ärztlich gebildet,
Freiheitsgasse 5b ptr. [3]

Masseuse Dominikanerplatz 2, III.
Ecke Graben. [3]

Shampooing
(Kopfwäsche) inkl. Frisur M. 1.—
ganz hervorrag. beste Apparate. [x]

Albert Jeserich,
Freiburger-Str. 3.

Sieben erschien
im Verlage von Wihl. Gottl. Korn in Breslau

Das Preussische Wasserrecht

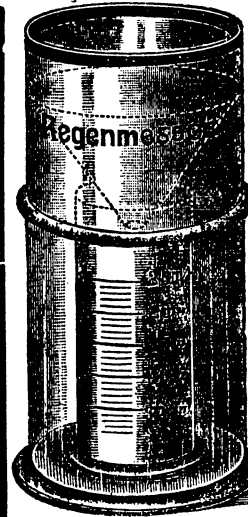
vom 7. April 1913

mit Erläuterungen, einer Einleitung, einer Zuständigkeits-
tabelle und einem ausführlichen Sachregister versehen von

Max Herrmann, Rechtsanwalt in Berlin

Preis geheftet 4,50 Mark, in Ganzleinen geb. 5 Mark

Die Erläuterungen zeichnen sich durch Übersichtlichkeit,
Klarheit und Kürze des Ausdrucks, sowie sorgfältige
Verweisungen aus. Eingehend berücksichtigt sind die
Verhandlungen des Landtages, die frühere Recht-
sprechung und das provinzielle Recht,
soweit es aufrecht erhalten ist.



Unentbehrlich
für Gemeinden, Domänen-, Ritterguts-,
Guts- und Gartenbesitzer
ist der

neue Regenmesser

D. R. G. M. [3]

Bestes Instrument zum Messen der
niedergegangenen Regenmenge.
Dieser neue **gesch.** Regen-
messer gestattet, da er völlig durch-
sichtig ist, ein sofortiges Ablesen
der Regenhöhe und gleichzeitige Fest-
stellung der Fallgeschwindigkeit des
Regens.

No. 1: 6,50 — No. 2: 7,50 Mk.
Prospekte gratis. Hauptkatal. gratis.

Richard Fiedler,
Optiker,

I. Albrachtsstraße 10, 2. Viertel v. Ring
II. Schweidnitzerstraße 41/42.

Dresden Töchterpensionat
von Leonie Freilin von Bibra.

Bergstraße 25. Vollständ. Ausbildung für Töchter höh. Stände
Villa mit Garten. in Wissenschaften, Künsten, Musik, Sprachen. Vorz.
Referenzen. Pr. 1500 Mk. Näh. d. Prospekt. [x]

K. Universität Tübingen.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester
1913/14 ist erschienen und kann durch den Oberpedell
unentgeltlich bezogen werden. [2]

Anny Weiss, Masseuse, Gott-
schallstraße 3, ptr. rechts.

Masseurin Seminargasse 7, II.
rechts.

Suche zum 1. od. 15. Oktbr. evg.
Lehrerin mit Latein

für 6- und 9jähr. Jungen, welche
Körperpfl. und Instandh. d. Kinder-
sachen übernimmt. Zeugnisabschr.
und Gehaltsanspr. bitte zu send. an
Frau von Groeling,
Schulstra bei Schafanau OS.

Junge Mädchen aus gut. Familie
finden bald oder später bei vollem
Familienanschluß freundliche Auf-
nahme zur gründl. Erlernung des
Haushalts etc., auch zur Erholung
bei vornehmer Familie mit erwach.
Tochter in kleiner Kreisstadt mit
sehr gelunder Luft. Eigene Villa
im Garten gelegen. Pensionspreis
nach Uebereinkunft. Zuschr. unter
3 280 Schick. Schlef. Btg. [2]

Riesengebirge!

Sommerfrische Kynwaffer,
Hotel Mübezahl und Logierhaus,
empfehlen noch Zimmer mit voller
Benison, 3 Mk. 50 Pfg. pro Tag
Probette gratis. [3]

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster.
Das ganze Jahr besucht
Man verlange Prospekt. [9]

Elegantes Wohnzimmer.

echt Eiche, Büfett, Ausziehtisch, ein
Gefel, 10 Leberstühle, 1 Kredenz,
1 Standuhr, Gasfrone (Eisen), alles
fast neu, umständl. sofort sehr bill.
zu verk. Off. u. G 1038 an Haasen-
stein & Vogler A.-G., Breslau. [3]

Sehenswerte Ausstellung
modernen, anerkannt geschmackvollen

Möbel-Einrichtungen

in erstklassiger Ausführung
zu sehr soliden, streng festen Preisen bei langjähriger Garantie.
Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten. [0]

Krimke & Comp., Neue Graupenstr. No 7.

Schauspielhaus
Gesamtgastspiel des Berliner
Theater-Ensembles.
Anfang 8 Uhr.
Sente und täglich:
„Filmzauber“.

LIEBICH'S
Etablissement.
Telephon 1646.
Heute abends 8 Uhr:
„Breslau,
So siehste aus!“
Gr. Ausstattungs-Revue in einem
Vorspiel und 6 Bildern
mit **Henry Bender**.
renovierten und
prachtvoll illuminierten Garten
an allen Wochentagen
Militär-Konzert.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag, 12. Juli, abds. 8 Uhr:
„Breslau, so siehste aus!“

Viktoria-
Theater.
Gastspiel
„Chat noir“
Rudolf Nelson.
Käte Erholz, Polly Welsing
Anny Dosta, Maud Hawley
Willy Prager, Harry Waldau
Willy Schäfers, Marcell Boisser
Anfg. 8 U. (v. 7-8 Konz. i. Gart.)

Zeltgarten.
Vornehm. Familien-Etablissement.
Niefen-Programm
erzähl. Spezialitäten.
Anfang 8 Uhr.

Moulin Rouge
Neue Gasse 17, I.
•• Täglich Ball. ••

T F B brief liegt;
Warum keine Antwort?
Techn. u. kaufm. gebilb.
Herr sucht Nebenbeschäftig.;
auch bessere Vertret. Ang.
Postlagerl. 171, Breslau I.

Gelbbrauner Dadel
entlaufen, mit Maulkorb u. Marke.
Abzugeben geg. Belohn. Schneidm.
Stadigraben 23, part., I.

**Kleine gelbe
Vogelhündin**
am Sonntag abend
am Hauptbahnhof entlaufen.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Rauter Gartenhaus Kaiser Wilh.,
Straße Nr. 35.

Bücher = Revision,
Steuererklärungen u. Berufen.
Nur bei Zahlungsfähigkeit.
Dhlau-Str. 2,
Wihl. Vietense, Fernspr. 6611.

Bervielfältigungen
b. Schriftstücken jegl. Art korrekt,
sauber, bill. Separ. Diktierzimm.
„Glella“, Gartenstr. 48,
Breslau.

Zur Hälfte
des früheren Preises werden
Sommerhüte und Stübchen
verkauft in
Orgler's Blumen-Federn-
Fabrik,
Schweidnitzerstr. 43 b, Eing. Obhe 1,
hinter Birchholz. Telephon 1189.

Alte künstl. Zähne
kauft v. Stüd 40 Pf.
Frau Friede, Altkühlerstr. 89, part.
Strenge reell und diskret.

Well-Haarwasser
Petrol-Hahn
wohltuend. Gegen
Haar-Ausfall, antiseptisch.
Engros-Niederlage:
G. Schwartz, Dhlauerstraße 4,
sowie in sämtlichen
Drogerien und Apotheken.

Zoologischer Garten.
Sente Freitag: **Konzert** der Kapelle des Gren.-Regts.
Nr. 11 (Reinhold).
Anfang 4 Uhr.
Bei gutem Wetter: „Abends 9 Uhr **Beuchfontäne**“.

Schiesswerder.
Sente Freitag: **Militär-Konzert**
Anfang 5 Uhr. **Entree 10 Pf.**
Nächsten Dienstag Konzert.



Jahrhundertfeier der Freiheitskriege Breslau 1913.
Tagesprogramm für Freitag, den 11. Juli:
Konzert:
Im Pav. a. Wasserbecken: Stadttheaterkapelle (Debelak).
Im Vergnügungspark: Kap. d. Feldart.-Rgts. 56 (Kegel).
Historische Ausstellung
umfassend 56 Räume, täglich von 10-7 Uhr geöffnet
Kolonial-Ausstellung
Tropischer Urwald, Kolonialhalle, Kaffee-Rösterel
Ausstellung für Friedhofskunst mit der Oberschles. Holzkirche.
Künstlerbund Schlesien. Jagdsport-Ausstellung.
Gartenbau-Ausstellung
Rosengarten, Japanischer Garten, historische Gärten,
neuzeitliche Sondergärten.
Im Vergnügungspark
u. a. täglich von nachm. 4 Uhr an in der
Kegelhalle:
Sportpreiskegeln.
Grosse Geld- und Industriepreise.
Naturtheater: Nachm. 4 1/2 Uhr:
Das war ich.
Der Kurmärker und die Pikarde.
Abends 8 Uhr: Die versunkene Glocke.
Voranzeige: Sonntag, den 13. Juli, auf dem Sportplatz
der Ausstellung:
Nachm. 4 Uhr: **Fussball-Pokalspiel** um den Ehrenpreis
der Ausstellung. Verein für Rasenspiele gegen Verein
Breslauer Sportfreunde. — Abends 7 Uhr: **Hockey-Pokal-**
spiel. Sportklub Marathon gegen Sportklub Schlesien.

Dauerschwimmen
von Dhlau nach Breslau.
Im Raschke'schen Rettungs-Anzug schwimmt der Erfinder
mit seiner Frau bei jeder Witterung
Sonntag, den 13. Juli.
Zielplatz Wilhelmshafen.
Dasselbst von 3 Uhr — Großes Konzert.
Eintreffen der Schwimmer zwischen 3 und 5 Uhr.
Nachher weitere Schwimmbühfahrungen.
B Zutritt zum Konzert und Zielplatz 15 Pf., Kinder 5 Pf.



Regelmässige Passagierbeförderung zwischen
Stettin und St. Petersburg
Die mit eleganten Salons, hellen, luftigen Kabinen für ca. 80 Passagiere
I. Klasse, Bädern, drahtloser Telegraphie usw. ausgestatteten neuen
Schnelldampfer werden von Stettin expediert: Prinz Eitel Friedrich
28. Juli, 18. Aug., 6., 27. Sept., 18. Okt., Prinzessin Sophia Charlotte
12. Juli, 2., 23. Aug., 13. Sept., 4. Okt.; die bekanntesten und beliebtesten
A1-Dampfer Ob. Haken (via Reval) 19. Juli, 9., 30. Aug., 20. Sept.,
11. Okt., Wolga (via Reval) 30. Juli, 20. Aug., 10. Sept., 1. Okt., Rhein
23. Juli, 13. Aug., 3., 24. Sept., 15. Okt., Vineta 18. Juli, 6., 27. Aug.,
17. Sept., 8. Okt. — Nähere Auskunft erteilt
Neue Dampfer-Compagnie, Stettin.

Sicherstellung d. Angehörigen
eine moral. Pflicht jeden Famil.-Oberhauptes wird von erster Verpflich-
Gef. zu günst. Beding. durch Vereitstellung von Kapital beim Ableben
Witwen oder Waisen-Pension u. voller Auszahlung der Verf.-Summe
geboten. Näheres unter O 101 Gefchft. der Schlef. Ztg.

Schonet die Pferde
durch Anwendung von
Lesser's Vorderwagen
für Binder, Mäher usw. (3)
Mk. 75,-
franko jeder Station,
außerdem Skonto
für Kassazahlung.
Verlangen Sie
Prospekt Nr. 86 V.
Gebrüder Lesser, Maschinen-Fabrik, Posen.



**Machen Sie sich die
Ferien genussreicher.**
Nehmen Sie einen GILLETTE mit.
Um die Ferien ungehindert zu genießen, sorgen
Sie schon frühmorgens für
Ihre Bequemlichkeit. Diese
sollte vom ökonomischen Stand-
punkt aus betrachtet werden,
denn bequemes Rasieren ist
sicheres Rasieren, schnell, glatt
und angenehm.
Der GILLETTE hält zeitlebens
und ist derjenige Rasierapparat,
mit dem Sie sich sehr bequem
rasieren können, weil er der
einfachste und ausserdem der
einzig verstellbare ist. Sie können
ihn für leichtes oder festes
Rasieren oder zarte Haut ein-
stellen und dann — rasieren.
Keine Zeitversäumnis, kein Ab-
ziehen oder Schleifen.
**Schieben Sie es nicht auf, kaufen
Sie noch heute einen GILLETTE.**
Verlangen Sie die illustrierte Preisliste
bei den Händlern.
Beachten Sie genau unsere Schutz-
marke auf unseren Apparaten,
Klingen und Kassetten.
**Gillette Rasier
Apparat**
In der ganzen Welt bekannt.
GILLETTE SAFETY RAZOR, Boston U.S.A. u. London.
General-Depositär: E. F. Grell, Importhaus, Hamburg.



Radrennbahn Breslau - Grüneiche.
Sonntag, den 13. Juli cr., nachm. 3 1/2 Uhr
4 Länder-Wettkampf
Rennen über 40 und 60 km hinter großen Motoren.
Es starten:
P. Thomas, Deutschland. Tommy Hall, England.
R. Leviennis, Belgien. H. Kjeldsen, Dänemark.
Außerdem
Grosser Fliegerpreis von Schlesien
4 Rennen mit guter Besetzung für Berufsfahrer. (2 Tandem-Rennen.)
Alles Nähere durch Anschlagssäulen.

H. Humbert, G. m. b. H., Breslau XIII
General-Vertreter von Marshall Sons & Co., Gainsborough
empfehlen:
Dampf-Strassen-Walzen
Lokomobilen
Dröschmaschinen
Strohelevatoren
Strohpressen
Selbsteinleger
Mähmaschinen, Pferderechen, Schwaderechen, Heuwender,
Siedemaschinen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Walzen etc.
Passende Reserveteile stets vorrätig. — Tüchtige Monteure jederzeit.




Sol- und Seebad Heringsdorf W.
Der westliche Teil, direkt an der See, inm. herrl. Buchenwald, ist
bevorzugt durch seine ruhige und gesunde Lage. Wohnungen und einz.
Zimmer, komfort. u. mod. eingerichtet, in jeder Größe und Preislage.
Elektr. Licht, Wasserlsg. usw. — Prospekte und Auskünfte durch:
Hotel und Pension Bellevue, Albert Kurt, Strandpromenade.
Strandpromenade.
Villa Erdmannshelm, Badstraße 3. Witwe Lange, Kuhlstraße 23.
Villa Frenk, Strandpromenade. Witwe Peiler, Am Kuhl 2.
Villa Gertrud, Langebergweg 36. Villa Schloßhauer, Strandprom. 8 u. 8a.
Wilhelm Hollag, Badstraße 6. Pension Sinnenstein, Langebergw. 5.
Villa Irmgard, Langebergweg 37. Villa Tschlin, Badstraße 1.
Pension Kuhl, Kuhlstraße 22. W. Tiewis, Strandstraße 2.
Gustav Wulfert, Lindemannstr. 1.

Reformbier
Haltbar. Wohl-
schmeckend. Alkoholarm. Oberall käuflich.
10 Pfg. Hopf & Görecke

Dielen- und Stubuhren
mit u. ohne Spielwerk zu verkauf.
H. Schmölting, Karlstraße 42.
Alte künstl. Zähne
kauft v. St. 40 Pf., f. Platina, Gold,
und Silber höchste Preise. Vogel,
Funkerstr. 25, Ede Schneidmstr.
Neue Pianinos
in großer Auswahl.
15 Stück gebr. Pianinos
schon von 160 Mark an.
1 H. Flügel, Seiler, für 120 Mark,
3 Harmoniums wert. Schulz,
Friedrich-Wilhelmstr. 89, I.
Direkt an Private liefert erst-
klassige Fabrik
elegante Leibwäsche
auf bequeme Teilzahlung. Anfragen
unter O 110 Gefchft. der Schlef. Ztg.
Einige Mützen 17. Jahrh. u. 2. Jahrh.
Bereinstalter v. H. R. postl. Kokenau.

Bereinigter Freiburger Uhrenfabriken

incl. vormals Gustav Becker. Bei der am 8. d. M. in Gegenwart eines Notars stattgefundenen fünften planmäßigen Auslosung unserer Teilhaberüberschreibungen wurden gezogen:

18 Etid Litt. A über Nr. 1000.— Nr. 16, 141, 878, 891, 488, 516, 520, 581, 605, 611, 681, 683, 611, 875, 884, 901, 907 und 984.

17 Etid Litt. B über Nr. 500.— Nr. 1046, 1117, 1268, 1273, 1284, 1800, 1889, 1429, 1488, 1478, 1498, 1681, 1748, 1750, 1782, 1808 und 1868.

Die Vereinigung der vorstehend ausgelosten Teilhaberüberschreibungen endet mit dem 31. Dezember 1913.

Die Abrechnung erfolgt vom 2. Januar 1914 ab gegen Einreichung der beglaubigten Teilhaberüberschreibungen nebst Salons, und zwar für

Litt. A mit Nr. 1050.— B 525.— bei unserer Gesellschaft in Freiburg i. Sch.

dem Hause G. v. Pachaly's Enkel in Breslau, dem Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau

dem Dresdner Bank Filiale Breslau in Breslau. Freiburg i. Sch., den 10. Juli 1913.

Bereinigter Freiburger Uhrenfabriken

incl. vormals Gustav Becker. Aufgebot. Die Hausbesitzer Gottlieb und Martha Schirmer'schen Eheleute in Breslau, Frankfurterstraße 17, vertreten durch die Rechtsanwältin Justizrat Dr. Niemann und Dr. Friedrichs in Breslau haben gemäß § 227 d. C. B. das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Eigentümers der im Grundbuch von Breslau, Feldgrundstücke der Nikolausvorstadt, Kreis Breslau Band 7 Blatt Nr. 800 fol. 88 (Nr. 15 Frankfurterstraße) im Verzeichnis der Grundstücke eingetragenen Parzelle Nr. 1684/158 Gemarkung Breslau, Kartenblatt 14 mit 43 qm Flächeninhalt, als deren Eigentümerin im Grundbuch Frau Anna Fischer in Breslau eingetragen ist, beantragt.

Der bisherige Eigentümer wird aufgefordert, seine Rechte auf die vorbeschriebene aufgebote Parzelle spätestens in dem auf den 17. Dezember 1913, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Museumstraße Nr. 9, 1. Stock, Zimmer Nr. 268 bestimmten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung erfolgen wird. 41 F. 11/13.

Breslau, den 7. Juli 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung B unter Nr. 15 ist heute eingetragen worden die Firma Schließerei Metallwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Striegau, Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Metallwaren aller Art, insbesondere gepreßter und gestanzter Metallartikel, sowie Abschluß der entsprechenden Hilfsstoffe.

Stammkapital 20 000 Mark. Geschäftsführer sind: Kaufmann Leopold Meyerstein zu Berlin-Wilmersdorf, Kontraktur Paul Döring, Ingenieur Karl Fritz Döring, beide in Striegau. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. April/13. Juni 1913 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Geschäftsführer Paul Döring und Karl Fritz Döring haben als Sacheinlagen das Recht, das auf dem Striegauer Grundbuch unter Nr. 18 befindliche kleine Haus nebst dem dazu gehörigen Garten vom 1. April 1913 ab auf die Dauer von 10 Jahren mietfrei zu benutzen, ferner das ihnen erteilte Gebrauchsmuster auf Schließereifedern mit Spannvorrichtung in die Gesellschaft eingebracht. Der Wert dieser Einlagen ist im Verzeichnis auf 6000 Mark bzw. 7000 Mark festgesetzt.

Striegau, den 1. Juli 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 334 ist bei der offenen Handels-Gesellschaft „A. Kraus“ in Kattowitz eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit der Firma ist auf den Buchhändler Max Sanitz in Kattowitz übergegangen und wird von diesem als Alleinhaber unter unveränderter Firma fortgeführt.

Königlich-Preussisches Amtsgericht Kattowitz.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cunnersdorf, Kreis Sitschberg (Schlesien), Bahnstraße Nr. 15 belegene, im Grundbuch von Cunnersdorf Band 15 Blatt Nr. 786 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Richard Jenisch in Cunnersdorf i. M. eingetragene Grundstück am 10. September 1913, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 80 versteigert werden. Das Grundstück, ein Wohnhaus mit Hofraum und Gangeingang, Kartenblatt 5, Parzellen Nr. 1684/153, 1685/88, ist 7 a 86 qm groß und hat einen Gebäudewert von 1550 Mark. Grundsteuerunterwert 12 Mark. Grundsteuerklasse 2. Nr. 780, Gebäudewert 1550 Mark.

Sitschberg, den 1. Juli 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Die im Handelsregister Abt. A unter Nr. 686 eingetragene Firma „Paul Sobel“ in Stettin ist erloschen.

Sobol'sches Amtsgericht Kattowitz.

Im Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 864 die Firma „Karl Werner, Oppeln“ und als ihr Inhaber der Kaufmann Karl Werner in Oppeln eingetragen worden.

Königlich-Preussisches Amtsgericht Oppeln, 8. Juli 1913.

In unser Handelsregister Abt. A ist eingetragen bei Nr. 858: das Grundstück der Prokura des Emil Rosenberger für die Firma G. H. H. u. Co., Liegnitz; bei Nr. 859: das Grundstück der Firma Albert Hühner, Liegnitz; Inhaber Anton Karitz in Liegnitz; unter Nr. 865 die Firma Hühnerhaus Johannes Schramm, Liegnitz und als deren Inhaber der Kaufmann Johannes Schramm zu Liegnitz.

Königlich-Preussisches Amtsgericht Liegnitz, 6. Juli 1913.

Über das Vermögen des Kaufmanns Karl Müller in Freiburg i. Sch., in Firma Karl Josef Müller ist heute am 8. Juli 1913, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rentier Regent hier. Anmeldefrist bis zum 8. August 1913. Erste Gläubigerversammlung den 22. Juli 1913, vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Ingepflicht bis 28. Juli 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht in Freiburg i. Sch.

In unser Handelsregister Abt. B Nr. 85 ist heute die Firma Linke u. Rosenberger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Liegnitz, eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Kräuterelementen aller Art, sowie die Übernahme von Vertretungen als Handelsagenten anderer Kaufmannshäuser.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 36 000 Mark. Geschäftsführer sind die Geschäftspartner Emil Rosenberger und Alfred Linke, Kaufleute zu Liegnitz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. Juli 1913 festgestellt. Jeder Geschäftspartner ist für sich zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Die Vertretungsmacht der Gesellschaft erfolgt nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. Amtsgericht Liegnitz, den 8. Juli 1913.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 388 — Firma Otto Wandel, Liegnitz — ist heute eingetragen, daß die Firma auf die bezw. Frau Anna Dreßler geb. Mühlberg, Liegnitz, übergegangen ist; daß darauf der Kaufmann Arthur Fugler, Liegnitz, in das Geschäft als persönlich haftender Geschäftspartner eingetreten ist und die dadurch gebildete offene Handelsgesellschaft am 1. Juli 1913 begonnen hat, sowie daß dem Kaufmann Robert Gedeonowski zu Liegnitz Prokura erteilt ist. Amtsgericht Liegnitz, den 8. Juli 1913.

In unser Handelsregister Abteilung B unter Nr. 15 ist heute eingetragen worden die Firma Schließerei Metallwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Striegau, Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Metallwaren aller Art, insbesondere gepreßter und gestanzter Metallartikel, sowie Abschluß der entsprechenden Hilfsstoffe.

Stammkapital 20 000 Mark. Geschäftsführer sind: Kaufmann Leopold Meyerstein zu Berlin-Wilmersdorf, Kontraktur Paul Döring, Ingenieur Karl Fritz Döring, beide in Striegau. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. April/13. Juni 1913 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Geschäftsführer Paul Döring und Karl Fritz Döring haben als Sacheinlagen das Recht, das auf dem Striegauer Grundbuch unter Nr. 18 befindliche kleine Haus nebst dem dazu gehörigen Garten vom 1. April 1913 ab auf die Dauer von 10 Jahren mietfrei zu benutzen, ferner das ihnen erteilte Gebrauchsmuster auf Schließereifedern mit Spannvorrichtung in die Gesellschaft eingebracht. Der Wert dieser Einlagen ist im Verzeichnis auf 6000 Mark bzw. 7000 Mark festgesetzt.

Striegau, den 1. Juli 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 334 ist bei der offenen Handels-Gesellschaft „A. Kraus“ in Kattowitz eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit der Firma ist auf den Buchhändler Max Sanitz in Kattowitz übergegangen und wird von diesem als Alleinhaber unter unveränderter Firma fortgeführt.

Königlich-Preussisches Amtsgericht Kattowitz.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cunnersdorf, Kreis Sitschberg (Schlesien), Bahnstraße Nr. 15 belegene, im Grundbuch von Cunnersdorf Band 15 Blatt Nr. 786 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Richard Jenisch in Cunnersdorf i. M. eingetragene Grundstück am 10. September 1913, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 80 versteigert werden. Das Grundstück, ein Wohnhaus mit Hofraum und Gangeingang, Kartenblatt 5, Parzellen Nr. 1684/153, 1685/88, ist 7 a 86 qm groß und hat einen Gebäudewert von 1550 Mark. Grundsteuerunterwert 12 Mark. Grundsteuerklasse 2. Nr. 780, Gebäudewert 1550 Mark.

Sitschberg, den 1. Juli 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 334 ist bei der offenen Handels-Gesellschaft „A. Kraus“ in Kattowitz eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit der Firma ist auf den Buchhändler Max Sanitz in Kattowitz übergegangen und wird von diesem als Alleinhaber unter unveränderter Firma fortgeführt.

Königlich-Preussisches Amtsgericht Kattowitz.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cunnersdorf, Kreis Sitschberg (Schlesien), Bahnstraße Nr. 15 belegene, im Grundbuch von Cunnersdorf Band 15 Blatt Nr. 786 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Richard Jenisch in Cunnersdorf i. M. eingetragene Grundstück am 10. September 1913, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 80 versteigert werden. Das Grundstück, ein Wohnhaus mit Hofraum und Gangeingang, Kartenblatt 5, Parzellen Nr. 1684/153, 1685/88, ist 7 a 86 qm groß und hat einen Gebäudewert von 1550 Mark. Grundsteuerunterwert 12 Mark. Grundsteuerklasse 2. Nr. 780, Gebäudewert 1550 Mark.

Sitschberg, den 1. Juli 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 334 ist bei der offenen Handels-Gesellschaft „A. Kraus“ in Kattowitz eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit der Firma ist auf den Buchhändler Max Sanitz in Kattowitz übergegangen und wird von diesem als Alleinhaber unter unveränderter Firma fortgeführt.

Königlich-Preussisches Amtsgericht Kattowitz.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cunnersdorf, Kreis Sitschberg (Schlesien), Bahnstraße Nr. 15 belegene, im Grundbuch von Cunnersdorf Band 15 Blatt Nr. 786 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Richard Jenisch in Cunnersdorf i. M. eingetragene Grundstück am 10. September 1913, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 80 versteigert werden. Das Grundstück, ein Wohnhaus mit Hofraum und Gangeingang, Kartenblatt 5, Parzellen Nr. 1684/153, 1685/88, ist 7 a 86 qm groß und hat einen Gebäudewert von 1550 Mark. Grundsteuerunterwert 12 Mark. Grundsteuerklasse 2. Nr. 780, Gebäudewert 1550 Mark.

Sitschberg, den 1. Juli 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 334 ist bei der offenen Handels-Gesellschaft „A. Kraus“ in Kattowitz eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit der Firma ist auf den Buchhändler Max Sanitz in Kattowitz übergegangen und wird von diesem als Alleinhaber unter unveränderter Firma fortgeführt.

Königlich-Preussisches Amtsgericht Kattowitz.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cunnersdorf, Kreis Sitschberg (Schlesien), Bahnstraße Nr. 15 belegene, im Grundbuch von Cunnersdorf Band 15 Blatt Nr. 786 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Richard Jenisch in Cunnersdorf i. M. eingetragene Grundstück am 10. September 1913, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 80 versteigert werden. Das Grundstück, ein Wohnhaus mit Hofraum und Gangeingang, Kartenblatt 5, Parzellen Nr. 1684/153, 1685/88, ist 7 a 86 qm groß und hat einen Gebäudewert von 1550 Mark. Grundsteuerunterwert 12 Mark. Grundsteuerklasse 2. Nr. 780, Gebäudewert 1550 Mark.

Sitschberg, den 1. Juli 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 334 ist bei der offenen Handels-Gesellschaft „A. Kraus“ in Kattowitz eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit der Firma ist auf den Buchhändler Max Sanitz in Kattowitz übergegangen und wird von diesem als Alleinhaber unter unveränderter Firma fortgeführt.

Königlich-Preussisches Amtsgericht Kattowitz.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cunnersdorf, Kreis Sitschberg (Schlesien), Bahnstraße Nr. 15 belegene, im Grundbuch von Cunnersdorf Band 15 Blatt Nr. 786 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Richard Jenisch in Cunnersdorf i. M. eingetragene Grundstück am 10. September 1913, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 80 versteigert werden. Das Grundstück, ein Wohnhaus mit Hofraum und Gangeingang, Kartenblatt 5, Parzellen Nr. 1684/153, 1685/88, ist 7 a 86 qm groß und hat einen Gebäudewert von 1550 Mark. Grundsteuerunterwert 12 Mark. Grundsteuerklasse 2. Nr. 780, Gebäudewert 1550 Mark.

Sitschberg, den 1. Juli 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Geschäfts-Verkehr

Bankier, sehr ernter Käufer, sucht Rittergut u. 8000—5000 Morg. Nur Besitzer-Zufuhr. werden berücksichtigt. Meyer, früh. Rittergutsbesitzer, Posen, Oberwallstr. 9, I. Habe zum alleinigen Verkauf:

1 Rittergut, hochherrschaffl. St. Schlesien, 5400 Morg., Boden vorz. Inventar u. Gebäude erstklassig.

2 Rittergüter, 2000 u. 1150 Morg., Schlesien, Krümmen-Boden, vorz. Gebäude und Inventar.

Meyer, früh. Rittergutsbesitzer, Posen, Oberwallstr. 9, I.

Ritter- und Landgüter jeder Größe, mit gutem Boden, sucht für solvente Käufer. Meyer, früh. Rittergutsbesitzer, Posen, Oberwallstr. 9, I.

Suche bei 25—30 000 Mark Anzahl. ein Gut von 150—250 Morgen. Nähe Stadt od. Bahn. Agenten verb. Angeb. unter 3 209 Gschft. Schl. Stg. (3)

Kavaliergut! Rittergut von ca. 500 Morg. Größe in landschaftl. herrsch. Lage (Wald am Ort) mit herrsch. Wohnhaus im Park gelegen, bei 120 Mille Anzahlung veräußert. Selbstkaufl. Näheres unt. D 32 Gschft. Schl. Stg. (2)

Erwerbsgut 900 Morg. Rittergut, nahe Bahn, in einem der best. Kr. des Bez. Breslau gelegen, 700 Morg. Weizenb., gl. Ernte, 70 Morg. Laubb., 120 Morg. gute Wiesen, gut arond.; mass. Gebäu., Gerrenb. 12 Jim. kompl. Inventar, verkaufe unter günstigen Beding. für fest 520 000 Mark bei 120 000 Mark Anzahlung. Selbstkaufl. Näheres unter D 25 Gschft. Schl. Stg. (2)

Verkauf herrschaffl. Rittergut in Niederschlesien, vornehmer, rentabler Besitz in sehr guter Verkehrslage. Größe 1206 Morg., dab. 880 Acker, durchweg hüben- u. weizenboden, 165 Wiesen u. Weide, 104 Wad., 22 Park etc. Tadellose Gebäude u. reichl. Inventar. Preis 750 000 Mark. Anzahl. ca. 1/2. Erntsch. Rest. erh. nähere Details durch Deutsches Versteher-Institut für Grundbesitz u. Hypotheken, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 112. (2)

Ritterguts-Verkauf, 475 Morg. in a. Mittelboden, soll halber sofort verkauft werden. 350 Acker, 40 Wiesen, 76 Wad., sehr gute Jagd, aut. leb. u. tot. Inventar. Anzahl. 75 000 Mark. Raupfr. 230 000 Mark. Nur Selbstkäufer erhalten Nachricht. — Zufuhr. unt. W 275 Gschft. Schl. Stg. (2)

Zum sofort. Ankauf werden gesucht Güter v. 500 bis 2000 Morg. Ebenfalls s. sofort. Ankauf gesucht eine Herrschaft von 5- bis 7000 Morg. Brookers & Comp., Landw. Kommiss.-Geschäft Posen, Naumannstr. 2. (2)

Rittergut oder Gut b. 500 Morg. aufw. ohne Vermittel. zu kaufen od. pachten ges. Zufuhr. erb. u. A 214 Gschft. d. Schl. Stg. (2)

Billiges Rittergut, 750 Morg., ca. 500 Morg. v. Morg., Anzahl. 110 000 Mark, g. verb. Ag. verb. Zufuhr. u. N 192 Gschft. d. Schl. Stg. (2)

Wachung mit eisernem Inventar, möglichst bald. Anberieten unter 3 203 an die Gschft. ber Schl. Stg. (3)

Kaufe Rittergut mit Brennerei, an Chauffee, nicht über 4 km zur Bahn, mit guten Gebäuden und Wiesenverhältnissen, festen Hypotheken, bis 100 000 Mark Anzahlung. Zufuhr. unter 3 283 an die Gschft. ber Schl. Stg. (2)

Hochherrschafflicher Rittergutsbesitz i. Schl. in feudal. Kreise geleg., halb Wald, halb Acker, umfänglich, bei 4 bis 500 Mill. Anzahlung. Selbstkäufer erfahren Näheres unt. D 34 Gschft. ber Schl. Stg. (4)

Brennerei-Rittergut! Wetzau u. Müdenbod. in langjähr. Dampfschlucht mit pa. Viehstand, herrschaffl. Schloß im Park, massiv. Wirtschaftgebäude, verkaufe b. 100 bis 180 Mill. Anzahlung. Selbstkäufer erfahren Näheres unt. D 33 Gschft. Schl. Stg. (4)

Brennerei-Rittergut Oberchl. 903 Morg., mit prima Boden, vorz. glatte Ernte, viel Vieh, gute Gebäude, verkaufe mit 180 000 Mark Anzahlung sehr preiswert. Zufuhr. unt. D 94 Gschft. d. Schl. Stg. (2)

Rittergut, ca. 1600 Morgen, Bezirk Liegnitz, von dem Areal sind ca. 1400 Morg. Wald, Rest Weide, Acker u. Wiesen (große Spargelanlagen, Baumgärten etc.) sehr preiswert für 400 000 Mark bei 100 000 Mark Anzahlung mit vollem Inventar zu verkaufen. Näheres durch den Beauftragten Ja. Jacob Bloch, Berlin-Wilmersdorf, Pf. Gängestr. 21. T. Umland 4139.

Für künft. Landwirt suche ich ein Rittergut hab. aus allem Besitz zu kaufen. Auser 100 000 Mark soll ein Ackergrundstück im feinsten Meßten von Berlin in Abg. genommen werden. Mit Unterhandl. bin ich beauftr. u. erlaube um gef. direkt Offerten. Ja. Jacob Bloch, Gängestr. 21. T. Umland 4139.

Landgut, selten schön — elektrische Anl. 40 Hekt. Preis 120, Anzahl. 30 Mille, weg. Kranth. eventl. sofort zu verk. Vermittl. verb. Angeb. u. N. 9. 59 Hauptpostk. Schneidnitz.

Suche Rittergüter jeder Größe für 14 Käufer zum Ankaufen. Anzahlung 90 000 bis 600 000 Mark. Angeb. u. Best. mit speziellen Angaben, Größe, Grundbesitz, Feuerertrag, geringste Anzahlung. (Verkaufspreis hohe billigt.) erb. A. Effler in Götting, Leipzigstr. 44, I. Et. (1895 gegründ. Güter-Agentur).

Meierhofverpachtung. Der zur Exzellenz Franz Graf Clam-Gallas'schen Herrschaft Grafenstein (Niederböhmen) gehörige Meierhof Grottau wird ab 1. Januar 1914 verpachtet. Nutzmax. ca. 288 335 ha. u. avar: Acker, 169,4624 ha, Wiesen 86,5187 ha, Gärten 2,6951 ha, Weiden 3,7743 ha, Wege 4,4960 ha, Weide 0,3841 ha, Bauraue 1,1153 ha. Der Meierhof Grottau liegt in der Stadt Grottau (6000 Einwohner) selbst, in unmittelbarer Nähe der Bahnstation Grottau (Linie Reichenberg-Bittau-Gibau der kgl. k. k. St.-E.-B.), 4 km von Stadt Bittau in Sachsen entfernt. Milchverwertung über 22 h per 1 Liter in loco. Die Verpachtung des Hofes kann nach vorheriger Anmeldung bei der Exzellenz gräflichen Herrschaftsverwaltung in Grafenstein, Post Grottau in Böhmen, bei welcher auch die allgemeinen Pachtdingungen zur Einsicht erliegen, und an welche eventuelle Anfragen zu richten sind, jederzeit stattfinden. Pächteranten, welche einfindendes Vermögen nachweisen, können, wollen ihre Offerte bis längstens 1. September d. J. an die Exzellenz Graf Clam-Gallas'sche Herrschaftsverwaltung in Grafenstein, Post Grottau, Böhmen, einreichen. (2)

Suche Jagdgelegenheit, zahle für jede geschlossene Ente und Fuhu auf Wunsch bestimmten Betrag. Method. oder Stich nach Vereinbarung, auf Wunsch Distrikten. Übernahme auch festen Anteil einer Jagd. Bin im Besitz eines guten Jagd- u. Wasserbundes. Zufuhr. unter W 300 Gschft. Schl. Stg. (2)

Einfamilien-Villa in Siegnitz mit etwa 800 qm großem Vor- u. Hintergarten sofort zu verkaufen. 7 Zimmer u. allem Komfort der Neuzeit, sowie reichl. Wirtschaftsräumen u. Weigelab. Anzahlung 13 000 Mark. Zufuhr. u. W 276 Gschft. Schl. Stg. (2)

Sicherste Kapitalanlage mit hoher Verzinsung! Kleinbürger Miet-Villa im alten Teil, elektrisches Licht, Gas, schöner Garten, billige, feste Hypothek, nur 6 Mieter, nahe der Kaiser Wilhelm-Straße, bald zu verkaufen. Preis 20 Mille bei 30 Mille Anzahlung. Näh. Selbstkäufer durch den Beauftragten. unt. N 4643 a. Rudolf Mosse, Breslau.

Günstig vom Erbauer! Herrliche Villa, Nähe Südpark, Endstation, 6 elektr. Linien, für eine oder zwei Familien, gesunde staubfreie Lage, noch billige Steuern, veräußert. Vermittl. ausgef. Härtel, Kaufm., Breslau, Ring 45.

Zweifamilien-Villa, in Waldgeb., Bahnstation, nahe Breslau, hohe Mietseinnahme, mit Garten, f. 45 000 Mark. b. H. Anzahl. zu verkaufen. Näheres unt. 874 d. Rebentisch & Co., Breslau 2.

Kleine Einfamilienvilla in Sitschberg, 1911 erbaut, 6 bez. Zim., Veranda, Balkon, Erker, elektr. Licht, Gas, Badeeinricht. usw. mit ca. 1/2 Morg. eingericht. Garten sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres durch Bailor Benner, Rawitzsch.

Grundstück-Verkauf in der Nähe von Sitschberg i. Schl., in bester Lage, villenartig gebaut, enthaltend 4 Wohnungen, von schönem, großem Obgart. umgeben, als Ruhestätte geeignet, verkaufe ich preisw. Anfragen erbitte u. A 206 Gschft. Schl. St. (2)

Zinshaus, geeignet für Hotel oder Pens., nahe Hauptbahnhof, hohe Mietseinnahme, schön. Gart., preiswert zu verkaufen. Näheres unter 875 durch Rebentisch & Co., Breslau 2.

Verkaufe sofort Grundstück spottbill. b. H. Anzahl. Vgt. abged. Zufuhr. u. D 109 Gschft. d. Schl. Stg. (2)

Modernes Zinshaus, voll bewohnt, b. Erbauer b. zu verk. Zufuhr. u. D 108 Gschft. d. Schl. Stg. (2)

Welche ringfreie Branerei

würde einen Bierverlag in einem Industriebezirk Ober-Schlesiens, an der Bahn gelegen, übernehmen? Eissteller, Eisstech., Keller, Füllräume, Boden, Stallung, Ausladegeleis alles vorhanden. Näheres unter 3 258 Gschft. Schl. Stg. (2)

Züchtige Mitarbeiter, (Akquiseure) Offiziere, Staats-, Kommunal- u. Privat-beamte jeder Art, welche gute Beziehungen haben, werden gegen hohe Kommission von einer alten erstkl. deutschen Lebensversicherungs-gesellschaft

(welche auch Unfall und Sachschaden betreibt) für Breslau, Posen und die Provinzen Schlesien u. Posen sofort gesucht.

Konturrenzlos billige Tarife. — Evtl. kann bei zufriedenstellenden Erfolgen feste Anstellung in Aussicht gestellt werden. Bewerber müssen über eine tadellose Vergangenheit, prima Empfehlungen und beste Referenzen verfügen. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, evtl. Bild und Zeugnisfotos (welche beide retourniert werden) sind erbeten u. M. 1021 an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau, zur Weiterbeförderung. Discretion geschützt!

Suche mich an Fabrik zu betelligen, die später übernommen werden kann, Branche gleichgültig. Es kommen nur altrenommierte, gewinnbringende Objekte in Betracht. Bevorzugt waldbreiche Gegend. Genaue Off. u. B. W. 4695 an Rudolf Mosse, Breslau.

Schlesischer Mineralbrunnen, seit Jahren eingeführt, treuer Kundennamen vorhanden, ist an kapitalkräft. Kaufm. od. Konfession zu verhandeln. Der Brunnen ist ärztl. empfohl., die vorhand. Quellen unerschöpflich u. bei großzüg. Propaganda e. Millionenumsatz erzielt. Zufuhr. unt. O 113 Gschft. Schl. Stg. (2)

Birta 40 Jahre bestehende, kleine Landwirtschaftl. Maschinenfabrik in Kreisstadt Bez. Breslau, mit neuem Wohnhaus, in ausgezeichneter landwirtschaftl. Gegend, gut eingerichtet, Dampftrieb mit ausgebauter Reparaturwerkstatt, umständehalber preiswert veräußert. Anfragen, nur von Selbstkäufern, mit Angabe von Referenzen erbeten unter B. Nr. 4691 an Rudolf Mosse, Breslau. (2)

Hotel-Verkauf. Meise-Hotel, ausgezeichnetes Geschäft in kleinerer Stadt, erstklassig eingerichtet, ohne Konkurrenz am Ort, ist bald veräußert. Nötig 25 000 Mark. Näheres nur solventen Selbstkäufern durch W. Wirth, Gannau i. Schl. (2)

Zwei Hotelgrundstücke, aufammenhängend, in Kreisstadt Schl., mit Laden u. Schauf., hoh. lmf. groß. überich., 3 Säle, Hall. f. 90 Plaz., f. 165 000 Mark, b. 20 000 Mark Anzahlung, zu verkaufen. Näheres unter 880 durch Rebentisch & Co., Breslau 2.

Gasthof-Verkauf. Sehr guter Stadtgasthof, alles renommierter Geschäft, ist bald veräußert. Nötig 10—15 000 Mark. Selbstkäufer erteilt Auskunft. (2) B. Wirth, Gannau i. Schl.

Achtung! Schnitt- und Modewaren-Geschäft, das erste am Plage, alles solides Geschäft, brillante Nabrung, ist bald zu verkaufen. Nötig mindestens 25 000 Mark. Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft unter W. 3 durch Gaaßenstein & Vogler, A.-G., Breslau. (2)

Delikatessen-Geschäft auch Übernahme einer Filiale eventl. neu ausgebaut zum 1. Oktober gesucht. Zufuhr. u. A 202 Gschft. Schl. Stg. (2)

6000 Mark zu 6 Prozent Zinsen werden zur ersten Stelle auf 24 Morgen Landwirtschaft für bald gesucht. Zufuhr. unter A 207 Gschft. Schl. Stg. (2)

50 000 Mark II. Hypothek zu 5 1/2 Proz. auf ein groß. Rittergut gesucht. Verm. verb. Zufuhr. u. 3 256 Gschft. Schl. Stg. (9)

Beamer nicht für sein Grundstück. g. gute Sache zum 1. Oktober 1913. Zufuhr. u. D 87 Gschft. d. Schl. St. (2)

Suche f. 1. Januar 1914 a. 1. Et. 27 000 Mark v. Selbstg. a. m. Grundst. Sanddorf. Zufuhr. u. D 90 Gschft. d. Schl. St. (2)

10 000 Mark auf Grundst. Kaiser-Wilhelm-Straße zu 5 1/2 Proz. gesucht. Zufuhr. unter D 97 Gschft. ber Schl. St. (2)

45 000 Mark goldfichere Hypothek, gesucht, zu 5 Proz. Stm. 2. Etid. f. f. Kurverluft. Die Hypoth. ist absolut sicher. Ag. verb. Zufuhr. unt. D 96 Gschft. Schl. Stg. (2)

Hypothek zur 1. Stelle auf m. Stadtbau u. Selbstgeber gesucht. Zufuhr. u. N 24 vollst. Lebus a. D. (2)

25 000 Mk. zur ersten Stelle (mündelsicher, fest Sparasse) auf mein in der Provinz geleg. Wohnhaus für sofort gesucht. Zufuhr. u. D 112 Gschft. Schl. Stg. (2)

Hausbesitzerin sucht 3000 Mark gegen Sicherheit vom Selbstgeber. Zufuhr. u. D 107 Gschft. Schl. Stg. (2)

100 000 Mark goldfich. Gutshypothek wird zur Hälfte zu beilehen gesucht. Zufuhr. erbeten unter A 20 an die Gschft. d. Schl. Stg. (2)

Kaufe II. Hypoth. od. Baupläne, zahle baar Geld heraus, bei Annahme meines Zinshauses. Zufuhr. mit ausführbl. Ang. u. D 99 Gschft. d. Schl. Stg. (2)

30 000 Mark goldfichere II. Hypoth. für 27 000 Mark wegen Geschäftübernahme zu verkaufen. Selbstkäufer durch W. Wirth, Gannau i. Schl. (2)

350 000 Mark zu günst. Beding. auf Hypotheken zu vergeben. Zufuhr. unter N 191 an die Gschft. ber Schl. Stg. (2)

Agent gef. Vergüt. Nr. 300.— Cigarr.-Fa. Jürgensen u

3 Paar erstklassige hannöversiche Wagenpferde
1 Paar Braune, Stute und Wallach, 5- und 6jährig, 1,75 groß,
1 Paar Blauschimmel, Stuten, 6jährig, 1,70 groß,
1 Paar Rappen, Stute und Wallach, 4jährig, 1,72 groß,
sowie 1 Paar eingetaufchte Oldenburger Wallache, etwas angegriff.
vom Kaster, stehen bei mir zum Verkauf.
Fritz Thon, Post und Bahn Rintan.

Pferdeverkauf.

Donnerstag, den 17. Juli, vormittags 10 Uhr, sollen ca. 15 zu
Gefährtsweden nicht mehr geeignete Hengste in der hiesigen Reitbahn
meistbietend verkauft werden.
Casel, den 1. Juli 1913.

Königliches Landgestüt.

Freitag, den 11. d. M. trifft

ein großer Transport fetten schwerer hochtragender Ostfr. Kalben

aus der Altmark

sowie erstklassige

Herdbuchbullen

zum preiswerten Verkauf bei mir ein.

N. Kleemann,

Nikolaistadtgraben 10.

Stallungen:

Telephon
2229.

Friedrich-Wilhelm-Str. 86.

Ein neuer Transport baber. Arbeitsochsen,
12-14 Str. schwer, sowie junge, hochtragende Kühe
und Kalben, desgleich. ständige Auswahl von Original
offiziellen Zuchtbullen stehen bei mir zum baldi-
gen, preiswerten Verkauf.

Arthur Strecker,

Teleph.
3460.

Zuchtviehgeschäft, Breslau VI, Friedr.-Wilh.-Str. 19, Pferdebahnh.

Dom. Warenschöne b. Trachen-
berg verkauft immer noch, da d.
Kropf bei nichts im Wasserlande
gilt, selbige 8-7jähr., korrekt
gestellte, ganz frische

Pferde,

jetzt unter Aufsicht, sowie
Abkäufer
(Vorshire) und verdient in gute
Sand Pointerschänke, 8 Jahre alt.

**Belgische
Absatzfohlen,**
überschles. Abstammung, liefert
in bekannter Güte

Sedlaczek,
Stationshalter,
Bauerwitz O.S., Tel. 18.

Karossiers,
schwarz, 6jähr., 7" Oldenb.
Euten, auch geeig. für jede sch.
Arbeit od. Sucht, ohne Fehler oder
Mängel, in der Nähe von Görlitz
zu verkaufen. Zuschr. unter Z 239
an die Geschft. der Schlef. Stg.

Kutschpferd,
breit gebaut, mögl. kupiert, 5 bis
6 Jahre alt, Fuchs oder Schwarz-
schimmel bezogen, auto- und
trabrenschick, lammtromm, zu kauf-
gekauft. Zuschr. unter Z 295 an
die Geschft. der Schlef. Stg.

Wagenpferd,
6jähr. Duntelfuchs, m. Hof. Stutt-
gart, 6" groß, mit fest. gel. Weinen,
ausgepr. ein- u. zweifelh. flott
u. ausd. Preis 620 Mk.
Stadtgut Gühran, Bez. Breslau.

**Oldenburger
Stutfohlen,**
v. Werner, Bauergutsbesitzer,
mit Weisheit bei Sabelschwerdt.

2 Rappen,
Wagenpferde, 7, 7 u. 11 Jahre, sehr
flott, zu jedem Zweck verwendbar,
flott für 1000 Mk. zu verkaufen.
Stuttg. u. n. 3 270 Gschft. Schlef. Stg.

Pferd,
karter, brauner Wallach,
6jähr., bald zu verkaufen Kleine
Kohlschtrake 4. Tel. 6189.

**6jähr. Fuchswall, 6" f. Schw.
6jähr. 2 Jahre b. Truppe a. jeben
Dienst geeig. viel Gang, leicht
zu reiten, gutes Temp., umstände-
halb billig zu verkaufen.**

**Major a. D.,
St. Ober Wittau, Kr. Dungsau.**

Gelegenheitskauf!
Grosshändlerliches Halbvered,
mehrere Jagdwagen,
1 leichter Selbstfahrender,
1 leichter Coupewagen,
alle gut erhalten, zu verkaufen.

E. Frömter,
Wagenbauanstalt, Görlitz.

Sonnabend, den 12. Juli, trifft bei mir ein großer Transport prima selten schwerer, bayertischer und schlesischer Zugochsen

zum schnellen und sehr preiswerten Verkauf ein.

J. Fleischhauer,

Telephon: 3073. Königsplatz 7.
Stallungen: Zahnstraße 31.

Ein ordnungsliebender, lautionsfähiger Milchpächter sucht
600 bis 1000 Liter Milch
täglich zu pachten, Preis Breslau bevorz. Zuschriften mit Preis-
angabe unter O 114 an die Geschft. der Schlef. Stg.

Der diesjähr. freihänd. Verkauf der
Eckartswalder Böcke
ist eröffnet. Eine d. ältest. Herden i.
frühreifen Merino-Fleischschafes.
Gründ. A. Döpping Zucht Joh. Heyno.
Larpreise 125-200 M. Refer. höher.
Wagen i. Biederode (Sora-Kottbus,
4 1/2 km) od. Schönwalde (Sora-Som-
merfeld, 9 km). Rein X P.
Gutsverwaltung Eckartswalde
b. Biederode R. - Fernspr. Nr. 12.

**Rambouillet-Vollblut-
Stammzuchterei Brehms Hof**
(Post u. Bahnstation.)
**Der Bockverkauf
ist eröffnet.**

Züchter: Werner Schmidt, Dres-
den R. Zuchtstation: Erle seine
Kammwolle bei gutem Wollsch.
und grobem Körper.
Die Herde ist wiederholt auf den
Wanderstellungen der Deutschen
Landwirtschaftsgesellschaft mit den
höchst. Preisen ausgezeichnet word.
Die Herrsch. von Richtigshofische
Gutsverwaltung.

**Deutsche Schafzucht
Blumenkohl**
1 1/2 J. alt, sehr intelligent, wach-
sam, auf Befehl scharf, mit va.
Stammbaum, für 100 Mark zu
verkaufen. Zuschr. unter Z 262 an
die Geschft. der Schlef. Stg.

**Bernhardiner, schönes Tier,
Klose, Adalbertstr. 11, III.**
Sende in Bahn- u. Postkoll:

Blumenkohl
schneeweiße feste Ware, à Rose 25, 30,
40 u. 50 d., Mandel 3, 4 u. 5 M.
Wilh. Jul. Knobel, Siegnitz.

**Verkauf: Puffer Saarbrücken,
1. Hof, u. Ia Wintergerste. Felder-
beachtung erwünscht.**

**Rosono,
Sobendorff, Post Rosenau,
Bezirk Siegnitz.**

**Incarnatklee,
25 Mark p. 50 kg, hat abzugeben
König. Domäne Drieditz,
Post Drieditz.**

Hartbockverkauf.
Der Verkauf des Hartbockes für
1913 an den Häuten der nachge-
nannten Gassen des Kreises
Trebitz, und zwar:

1. Müllers-Trebitz-Malusch,
2. Trebnitz-Ratholtschammer,
3. Deutschhammer-Großhammer,
4. Trebnitz-Luzine, zwischen dem
Rauher Graben und Lüdewitz,
5. Rauh-Frauenwalde, zwischen
Paulwitz und dem Königlichen
Forst,
6. Stropfen-Groß Peterwitz,
erfolgt

Donnerstag, den 17. Juli 1913,
vormittags 9 Uhr
im Saale des Hotels zum „Bahn-
hof“ zu Trebnitz.
Der Zutritt ist nur den Personen
gestattet, die eine Viehkaution
von 50 Mark hinterlegt haben.
Der Zuschlag wird nur gegen
bare Zahlung der ganzen Sach-
summe erteilt.

Trebitz i. Schl., d. 7. Juli 1913.
**Der Vorsitzende
des Kreisaußschusses,
Königliche Landrat
v. a. Schelke,
Geheimer Regierungsrat.**

15 1/2 Morgen
**Hofkuch
sowie 700 Schaf
Grnteeile**
hat abzugeben
Dom. Pohlmann bei Breslau 12.

Lupinen
a. Grünbünd. kauft gr. Posten
Majorat Rügen, Kr. Gühran. (3)

**Vicla Villosa, Johannsroggen,
Gelblupinen, Senf,
offizieren**
Julius Kroner & Söhne,
Breslau XIII.

Dr. Saat-Belustchen
verkauft
Fidei.-Gerrich, Nieschütz,
Kr. Glogau. (2)

Zur Gründung
offizieren in tabellarischer Qualität.
Ernte 1912: weiße Lupinen, 180 M.
p. 1000 kg, Belustchen mit Belust
190 M. p. 1000 kg ab hier in
Käufers Gaden. (2)

Geschft. Lissa-Laub.
Antonshof bei Lissa, Bez. Posen.

**Breite Straße 23/24
(an der Promenade)**
hochherrsch. Hochpart. 4 gr. Zimmer, ein Badezimmer, ein
Nebenzimmer, Küche usw. - Gartenbenutzung - zu vermieten.
Näheres beim Hausmeister oder bei Carl Frey & Söhne,
Postulveriere.

6-Zimmer-Wohnung in v. rechtem Hause
Mauritiusstrasse 16, I.
per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister.

Salvatorplatz Nr. 7,
nächst dem Stadtgraben, eine ruhige, sonnige 6-Zimmer-Wohnung in
der 3. Etage, mit anschließendem großen Gartenkomplex und vollen an-
stättlichen Schmutzanlagen, ab 1. Oktober zu vermieten.

**Gutenbergsstrasse 4, 1. Etage, an Goethestrasse,
geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör. z. 1. 10. zu verm.**

Kastanienallee 3a
hochherrsch. Wohnung, 7 Zimmer z. sofort zu vermieten.

**Halbe 2. Etage
Schweidn. Stadtgraben 29**
sofort zu vermieten. Anfragen daselbst.

Geschäftslokal in bester Lage,
für jede Branche geeignet, umständehalb, sof. od. mit Start
billig zu vermieten. Off. unter F. 1037 an Haasonstein &
Vogler A.-G., Breslau.

Läden.
Friedrich-Wilhelm-Straße 75
sind 2 Läden, für jedes Geschäft geeignet, zum 1. Oktober d. J. zu ver-
mieten. Näheres im Detailgeschäft bei Seibel & Co.

**Moderner Laden, Gartenstr. 13 a, Sonnenplatz,
bisch. Fußgesch., z. 1. Okt. od. 1. Jan. bill. z. verm.**
Näheres daselbst im Zigarrengeschäft.

Moderne Läden
Matthiasstraße 45 (Neubau) zu vermieten.

**Räume einer früheren
grösseren Brauerei**
stehen, zu jedem Fabrikbetrieb geeignet,
zu vermieten.
Näheres unter Z 259 Geschft. der Schlef. Stg.

Goethestr. 57, 1. Et.
1 herrsch. 3-Zimmer-Wohnung mit
Ballon an ruh. Meier sofort oder
später zu vermieten.

4-Zimmerwohnung,
erhält 6 Zimm. m. all. Komf., 1. 10.
Kr. 900 M. 1. Et. Viktorstr. 28.
2 Zimmer mit Ballon sofort
zu vermieten.

Blaistenstraße 5, 2. Etg.
herrsch. Wohn., 4 Zimm., mit mod.
Zubehör. 2 Ball., schöne Aussicht,
zum 1. Oktober zu vermieten.

Tiergartenstr. 28, 3. Etg.
herrsch. Wohn., 7 Zimm. mit mod.
Zubehör. 2 Ball., schöne Aussicht,
zum 1. Oktober zu vermieten.

Trebitz i. Schl.
Eine mittlere u. größere
moderne Wohnung
(3 u. 6 Zimmer) sind z. 1. Okt. er.
in Trebnitz bei Breslau zu ver-
mieten. Günstige Bahnverbindung
mit Breslau. Gest. Anfragen unt.
Z 288 an d. Geschft. d. Schl. Stg.

6-8-Zimm.-Wohn.
1. Etage in Obernigst zu vermieten.
Zuschriften unter 2619 Obernigst
lagernd.

Tähn i. Riesengeb.
In ein. Villa, prächt. geleg., um-
mittelb. an ein. Park, ist 1. 10. 13
ob. spät. 1. Wohng., 1. Et., 4 Zimm.,
1 Mansard., Küche, Kell., Kammer,
elektr. Beleuchtg., Wasserleitg., für
600 Mk. zu vermieten. Näheres
d. Herrn Rektor Blümel, Breslau,
Augustastr. 19.

Gartenstraße,
zwischen Neuborf- u. Schweidniger-
straße, Wohnung von 8 Zimmern,
Küche, Badezimmer, zum 1. Oktbr.
evtl. früher sehr preiswert zu ver-
mieten. Näheres bei Rechtsanwält
Simon, Neue Schweidnitzerstr. 6.

**In bevorzugt. Lage Scheitnigs
und Guden zu vermieten:**
3 Zimmer, Hochpt. - 800-700 Mk.
4 Zimmer, bald - 700-1050 Mk.
5 Zimmer - 900-1500 Mk.
6 Zimmer, vollständig renoviert,
- 1650-1550 Mk.
7 Zimmer, 1. 10., - 1500 Mk.
Gratis-Wohnungs-Nachweis Balby
Briele, Kaiserstraße 65. T. 3517.

In Ziegenhals
am Ringe ist ein
Laden
in welchem seit 10 Jahren ein
Fab- und Meißwarengeschäft mit
bestem Erfolge betrieben wurde,
ebenfalls mit Wohnung zu vermieten
und sofort zu beziehen. Auch für
jede andere Branche geeignet.
Auskunft erteilt:
A. Hoffmann, Kornbrennerei,
Ziegenhals.

3 elegante Zimmer,
Kabinett, Wad., Ballon, Küche zc.,
1. Etage, Göschentstraße 41 a. Oktob.
zu vermieten.

Villa Fürstenstr. 53
ist, mit oder ohne Garten, zu ver-
mieten. Näheres im Bankgeschäft
Ring Nr. 33.

Klosterstr. 91, 1. Et.
4 Zimmer, Kab., Erler, Bad, Gas
bald od. spät. z. verm. Näb. hpt. r. (4)

**Stb. Beamter, 2 Pers.,
sucht 1. Oktob. Wohnung,
4 große Zimmer, Bad
und reichl. Nebengel.
Beding. Nähe Spt.-Bhf.
Ausf. Zuschr. mit Preis unt.
Z 105 Geschft. der Schlef. Stg.**

**Stb. Beamter, 2 Pers.,
sucht 1. Oktob. Wohnung,
4 große Zimmer, Bad
und reichl. Nebengel.
Beding. Nähe Spt.-Bhf.
Ausf. Zuschr. mit Preis unt.
Z 105 Geschft. der Schlef. Stg.**

**Stb. Beamter, 2 Pers.,
sucht 1. Oktob. Wohnung,
4 große Zimmer, Bad
und reichl. Nebengel.
Beding. Nähe Spt.-Bhf.
Ausf. Zuschr. mit Preis unt.
Z 105 Geschft. der Schlef. Stg.**

**Stb. Beamter, 2 Pers.,
sucht 1. Oktob. Wohnung,
4 große Zimmer, Bad
und reichl. Nebengel.
Beding. Nähe Spt.-Bhf.
Ausf. Zuschr. mit Preis unt.
Z 105 Geschft. der Schlef. Stg.**

**Stb. Beamter, 2 Pers.,
sucht 1. Oktob. Wohnung,
4 große Zimmer, Bad
und reichl. Nebengel.
Beding. Nähe Spt.-Bhf.
Ausf. Zuschr. mit Preis unt.
Z 105 Geschft. der Schlef. Stg.**

**Stb. Beamter, 2 Pers.,
sucht 1. Oktob. Wohnung,
4 große Zimmer, Bad
und reichl. Nebengel.
Beding. Nähe Spt.-Bhf.
Ausf. Zuschr. mit Preis unt.
Z 105 Geschft. der Schlef. Stg.**

(Inserionspreis 15 Pfg. für die Zeile.)

